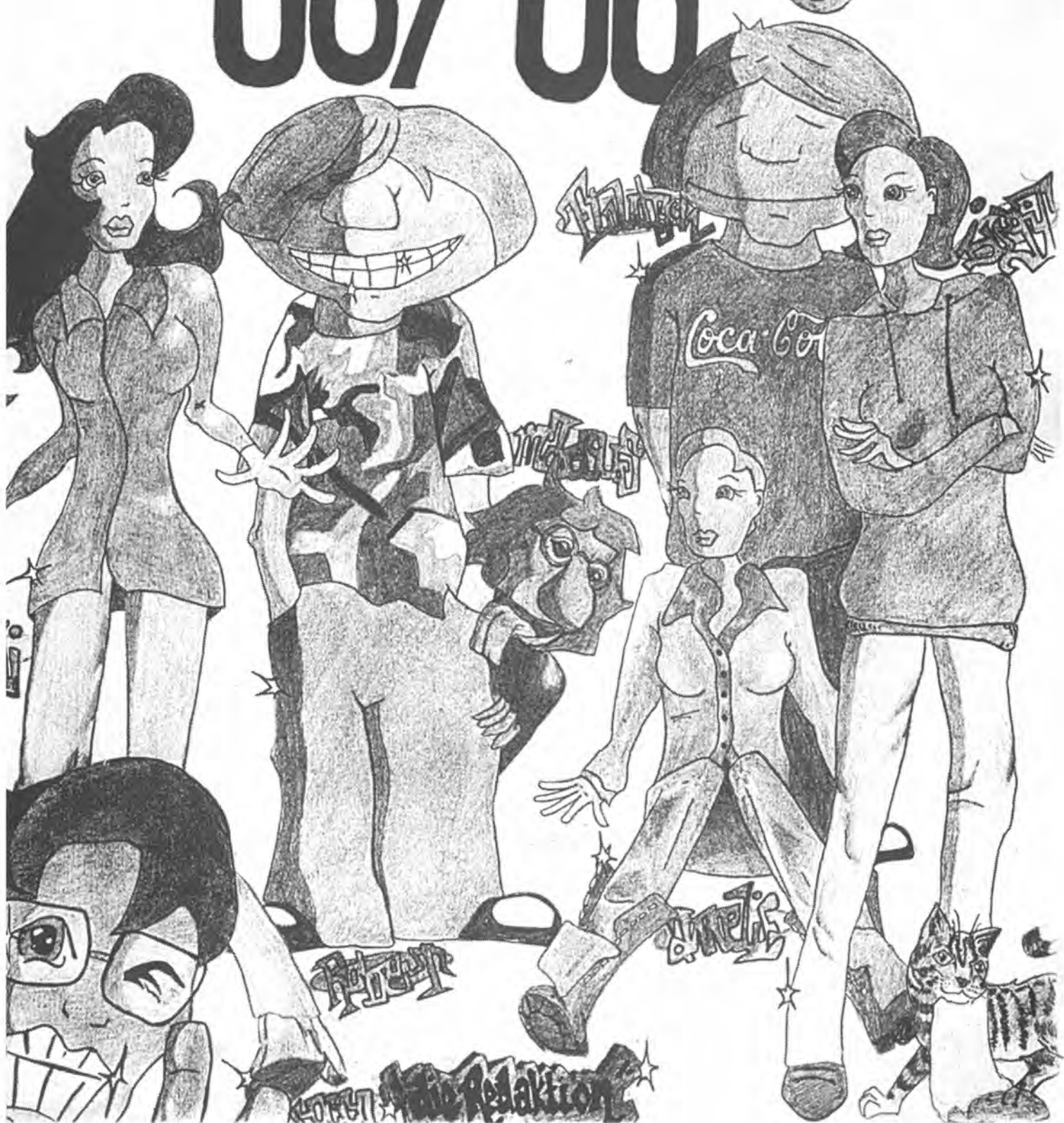


# THE 7th GRADE

## '95/'96



# Einige Worte vorab ...

Wieder einmal ist ein Schuljahr zu Ende.

Wieder einmal haben einige 10tler im Schweiß ihrer Angesichter über Abschlußprüfungen gebrütet, den Hauch des Todes verspürt.

Wieder einmal schicken sich ein paar Dutzend dieser 10tler an, die Schule zu verlassen und zum Ernst des Lebens überzugehen.

Wieder einmal gibt es auch ein paar, die beschlossen haben, noch ein Jährchen zu warten...

Und wieder einmal gibt es eine Schülerzeitung, die wir aus ästhetischen und philosophischen Gründen ( man könnte auch sagen, weil uns nichts besseres einfiel ) kurz und aussagekräftig

## DIE ZEITUNG®

nannten. DIE ZEITUNG® schien von Anfang an unter einem unguten Stern zu stehen:

Die meisten 10tler - seid stolz auf Euch, Leute - wollten keine Artikel schreiben, so daß wir beschlossen, DIE ZEITUNG® für alle Schüler freizugeben, was angesichts der Tatsache, daß sie auch von Schülern der niedrigeren Jahrgangsstufen gelesen wird, durchaus sinnvoll ist.

Jedenfalls scheint die Begeisterungsfähigkeit dort deutlich höher zu sein, als bei uns Schulabgängern. Was man jedoch der Abschlußzeitung für die Zukunft ersparen sollte, sind

a)tens rassistische Artikel,

b)tens beleidigende Beiträge über Lehrer und

c)tens abgeschriebene Texte,

denn schließlich sind wir zum einen nicht die Clubzeitschrift des Deutschen Ariervereins und zum anderen wollen wir die Lehrer nicht fertigmachen, sondern nur dezent etwas Rache an ihnen üben.

Zugegebenermaßen leisteten die Artikelschreiberlinge die Hauptarbeit an der ZEITUNG®, aber irgendwelche Verrückten ( Redakteure ) braucht man doch, um das Ganze etwas zu koordinieren. Damit, so denken viele, ist es dann schon getan. Dem ist aber nicht so !

Zum Beispiel brauchten wir eine verantwortliche Lehrkraft - Frau Schleibinger.

Ohne sie hätten wir sowieso den Überblick verloren. Und wenn es auch so aussehen mag, als ob wir damit ihrer Kontrolle unterlegen hätten, ist es so, daß sie uns so viel wie möglich freie Hand ließ und trotzdem mit sehr viel Engagement ihre Aufgabe erfüllte.

Ein herzliches Dankeschön auch an die Schulleitung, die uns Räume, in denen wir tippten, klebten und unsere Versammlungen abhielten, sowie Gerätschaften in Form von Computern oder dem Kopierer, zur Verwendung zugänglich machte.

Ebenfalls unseren Dank verdient hat die Sparkasse Dingolfing, die uns kostenlos ein Konto zur Verfügung gestellt hat.

Nicht von geringer Bedeutung waren auch unsere Tipp- und Papphelfer, die einsprangen, als uns die Arbeit über den Kopf zu wachsen drohte.

Und last but not least waren da noch die Putzfrauen, durchwegs nette, freundliche Damen, die uns nicht aus den EDV-Räumen verjagten, obwohl die Schule schon längst geschlossen hätte sein müssen. Solche Monster, als die sie in den vergangenen Ausgaben der Abschlußzeitung dargestellt worden waren, sind sie wirklich nicht.

Im Namen der ZEITUNG®,



# DIE REDAKTION

**Angela S.** - die große Unbekannte, die über Wohl und Wehe der Redakteure entscheidet.  
( Ein Bild sagt mehr als tausend Worte )



**Florian H.** "Floutsch", Chefredakteur, installierte Doom im Schulnetzwerk

**Ha(a)rald G.** "Fleischfliege" - was Waigel an den Brauen hat, hat unser Finanzchef am Kopf

**Birgit O.** Graphik & Layout - konnte zur ersten Redaktionssitzung nicht kommen, weil sie auf ihre Katze aufpassen mußte

**Evi Z.** "Oschi", sie lieb Harry ihren Scanner - am Ende klebten wir die Bilder doch ein

**Markus R.** "Jesus", er gab uns die Kraft, diesen Mist zu fabrizieren

**Annelie Z.** wurde von Gabi N. genötigt, die Redaktion zu verlassen, was sie dann **offiziell** auch tat

**Stefanie O.** beim zweiten Anlauf konnte sie sich entscheiden, der Redaktion beizutreten

**Daniela K.** Unsere Schülersprecherin

## *Unsere Pensionisten*

**Rocco Beier** stieg aus, weil ihm der Abschluß wichtiger war ( Er war nicht so blöd wie wir )

**Heike Theiss & Doreen Stellmach** machten nur mit weil sie dachten, wir hätten länger Pause, waren aber bei keiner Sitzung anwesend

**Robert Böhme** ehemaliger Finanzchef der Redaktion mußte für die Prüfung lernen und legte die Arbeit passend zum Endspurt nieder.

Alle in der ZEITUNG<sup>®</sup> erschienenen Artikel stellen die Meinung der Verfasser dar, die nicht zwingend mit der der Redaktion übereinstimmen muß.

## Zitate

**Schürnbrand:** „Ich möchte die Hausaufgaben nächstes mal einsemmeln.“

Seitz: „Hört mir bloß mit dem Kuffer auf!!!“ (Was will uns dieser Satz sagen?)

Referatverteilung in der 10d:...

**Rocco:** „Ich brauch da noch min. 6 Monate!“

Seitz: „Warum das denn?“

**Rocco:** „Ja, ich hab jetzt für 50 Seiten 3 Wochen gebraucht.“

Seitz: „Wie bitte? Wieviel liest du denn so im Durchschnitt?“

**Rocco:** „Äh, naja, so alle 3 Tage 2 Seiten vielleicht?!“

Seitz (grinsenderweise): „Ich glaube, das könnte man ein bißchen steigern.“

**Rocco (entsetzt):** „Ich kann doch aber nicht jeden Tag lesen!!!“

Seitz: „Ich glaube, das wirst du schon schaffen - machen wirs am 8. März.“

**Rocco:** „Am 10.“

Seitz: „Das ist ein Sonntag.“

**Rocco:** „Okay dann am 11.“

Seitz: „Ok am 8.“

**Rocco:** „Na toll, ich dacht, wir sind hier in einer Demokratie - *dachte mir schon, daß das ein Sonntag ist!*“

Seitz zu Froschauer: „Blöck´ doch nicht immer gleich rein!“

**Schürnbrand zu Marco und Rocco:** „Hey! Ihr soitz lesn, ned lacha! Had´s ihr scho fertig?“

Marco: „Na, aber er hod an guadn Witz vazäid!“

**Mora in Sozi:** „...Die Fahne ist ein Symbol für Treue, für Deutschland, für - äh..“

Froschauer: „Für Alkohol“

Moni: „Hä, Frosch! Mächst a Schän?“

Frosch: „Na, gib ma a Fotzn!“

Unter Deutsch:

Frosch: „Ja, der erste Satz do...“

Seitz: „Äh, halt, Moment - habe ich geschielt? Ich dachte, daß ich den Florian aufgerufen habe, oder nicht?“

Frosch: „Aiso, i woas a ned, i hob ned aufpaßt!“

# I'm a Joker, I'm a Smoker

An unserer Schule sind ungefähr 600 Schüler. In den Pausen sind es etwas weniger. Zwischen 9<sup>30</sup> Uhr und 9<sup>45</sup> Uhr, sowie zwischen 11<sup>15</sup> Uhr und 11<sup>30</sup> Uhr pilgern regelmäßig die Raucher unter uns in Richtung "Rauchereckal", um ihrer Sucht nachzugeben, wodurch sie in den nächsten Stunden gelöster und ruhiger sind ( Welcher Lehrer wünscht sich das nicht ? ). Da das Rauchen auf dem Schulgelände nicht erlaubt ist, und das "Rauchereckal" sowieso auf gymnasialem Gebiet liegt, werden diese Schüler förmlich gezwungen, eine - in den Augen der Schulleitung - aufs äußerste verachtungswürdige Schandtat zu begehen. Dabei sind viele unserer Lehrer selbst Raucher und sollten das Bedürfnis nach Nikotin, das ja unbestrittenerweise eine Sucht darstellt, eigentlich kennen und vor allem verstehen. Aber **sie** machen sich offensichtlich keine Gedanken darüber; schließlich können **sie** ja im Lehrerzimmer nach Belieben rauchen oder es sein lassen, womit das Argument mit der Hausordnung insofern als hinfällig zu betrachten ist, als diese besagt, daß das Rauchen auf dem Schulgelände **allgemein** nicht erlaubt ist - weder für Schüler, noch für Lehrer. Aber zurück zum Thema. Selbstverständlich ist es in Ordnung, Schüler zu bestrafen, die das Schulgelände verlassen, um zu rauchen. Nur liegt das Problem nicht beim Rauchen, sondern beim Verlassen des Schulareals und das sollte berücksichtigt werden; denn dagegen, daß jemand die "Perversität" begeht, sich etwas zwischen die Lippen zu stecken und es dann anzuzünden, können weder irgendeine Verordnung, noch eine der vielfältigen Ordnungsmaßnahmen unserer in dieser Beziehung sehr phantasiereichen Lehrer etwas ausrichten. Also, warum das Alltägliche, eigentlich Normale verdammen, die Raucher zu schwarzen Schafen der Gesellschaft abstempeln ? Was soll es bringen, Schüler für das zu bestrafen, was auch viele Lehrer tun ? Rein gar nichts ! Es kann nichts dagegen unternommen werden, daß Schüler rauchen, wohl aber kann etwas dagegen unternommen werden, daß man sich dabei zwangsweise regelwidrig verhält. Wieso zeigt unsere Schulleitung nicht Toleranz und Fortschrittlichkeit und richtet ein Raucherzimmer ein ? Das würde so manchen Verweis, und so manche geschriebene Seite "Ich darf nicht Rauchen !" ( was beides sowieso nicht hilft ) ersparen. Wenn das Lehrerkollegium nicht einsieht, daß es Zeit wird, umzudenken, dann sollen die Raucher darin sich doch bitteschön auch das Rauchen an der Schule verkneifen. Schließlich hat in unserem Staat jeder die gleichen Rechte.

Floutsch, 10a

P.S.: Ich bin übrigens kein Raucher.

# ZITATE

S. Schraml in Bezug auf eine Äußerung von Reitbergers Mutter:  
 "Solche Leute halte ich nicht für sehr weise."

L. Schraml: "Wos hoastu Holz?"  
 Reitberger: "Forest."

K. Glaser: "Noch irgend welche Klarheiten zu beseitigen?"

Mora (zu Siebtlern): "Ruhe, do draußn !!!"

Kurt: "Kinda, Kinda, jetzt hod's eich!"

Schleibinger:

Bei da Prüfung hod a jeda sein eigna Disch ..."

Floutsch: "Wos? Zwanz'g Tische hinteran in da Turnhalle?"

Schleibinger: "Wos ho st'n von zwaa Reihen"

Schleibinger: "Des is inhaltlich a Scheißdreck!"  
 K. Glaser: "Wenn's ums Biesln g do Lachans olle"

Schüler: "Do kimmt raus: 1360"  
 K. Glaser schreibt: "3360"  
 Schüler: "Na! 1360!"  
 K. Glaser: "Ach, sei doch ned so pingelig!"

Kurt: "Herr Anneser, wenn sie a Greana san, aus wos san dann eanane Reifn?"

F. Anneser: "Aus recyclete Pariser."

Grubmeier beim Vorbeigehen an einer Klassenzimmertür während einer Zwischenstunde:

"Macht's doch de Tür zua, bis eia Lehrer kimmt, dann merkt's koana, daß de imma z'spät dro sand!"

Das Ergebnis von 2 Jahren Geschichte bei Ehm: "Wer hod den 1. Weltkrieg g'wonnen?"

Gruber: "Ja, samma do im Bierzelt?"  
 Floutsch: "Resi, a Bier!"

Paddy: "Reim!"

Mora: "Groß Harald, v..."  
 Kurt (an der Tür): "Der Tag g..."  
 Li. Nischlitz: "Wie viele Pfund hod's?"  
 Quac: "Ah, zehne..."

Reitberger (9.05 Uhr): "Ach, gehma in'd Pause!"

4

## Der Tag an dem Gunther Leicht kam

Am Anfang dieses Schuljahres bekam unser Lehrerteam jungen Zuwachs. Darunter auch die "charmante und gutaussehende" Andrea Murr. Wir konnten uns nur langsam an diese "umwerfende" Person gewöhnen. Doch schon bald offenbarte sie uns, daß sie uns wieder verlassen würde. Das war ein tiefer Schlag. Frau Murr prophezeite uns schwere Zeiten, durch ihren Nachfolger, Herrn Gunther Leicht. Er sollte ein sehr hübscher und charmanter Mann sein, aber leider auch sehr streng und sollte schwere Exen und Schulaufgaben schreiben.

Wir fieberten dem Tag zu, an dem Gunther in unser Leben treten würde. Wir hatten keine Ahnung über diese Person, wir wußten nur das, was uns Andrea berichtete. Nach einer chemiefreien Woche war es endlich soweit, der langersehnte Tag war gekommen. Gespannt saßen wir in unserem Chemiesaal und warteten auf unseren neuen und gutaussehenden Lehrer. Dieses Warten war so aufregend, denn ein überdurchschnittlich aussehender Mann wurde an unserer Realschule schon lange nicht mehr gesichtet.

Die Tür ging auf - Stille - da stand er! Unser Märchenprinz - ein Ex-Hippee!! Das soll nicht heißen, daß unser Gunther nichts Reizvolles an sich hat, doch die Schwärmereien unserer lieben Andrea trafen die Erwartungen unserer Mädchen nicht. Eigentlich stellten wir uns ja einen großgewachsenen und dunkelhaarigen Mann vor, doch er entpuppte sich als mittelgroßer Lehrer, versehen mit einem Haarschnitt aus einer Mischung zwischen Tony Marshall und Jimmy Hendrix. Besonders auffallend ist auch sein Gang, der dem von Bill Cosby bis ins kleinste Detail gleicht. Vielleicht guckt unser Gunther zuviel die "Bill Cosby Show" an, wer weiß das?

Auch sticht Gunther Leicht durch seine ungewöhnliche und ganz persönliche Notenvergebung hervor, denn bei ihm gibt es + und - für die Mitarbeit. Seine Exen bestehen aus einem Ankreuzverfahren, so haben wir durch Gunther immer eine 50:50 Chance, die Frage richtig zu beantworten. Obwohl Andrea Murr so für unseren Gunther schwärmte, denkt der Chemiehippie gar nicht so gut über sie. Er erzählte uns nämlich in einer Chemiestunde, daß er bei einem Examen neben ihr saß, und Andrea hatte es nicht so mit der Ehrlichkeit. So, Andrea, solltest Du es nicht machen, sonst verspielt man es sich mit Gunther.

Arme Andrea, aber so ist das Leben!!!

Unsere Andrea lag also total falsch, denn auch die Äußerungen über die Strenge unseres Gunthers lagen bei weitem daneben. Schon nach ein paar Stunden Chemie erkannten wir, daß Gunther Leicht ein sehr kooperativer, verständnisvoller und netter Lehrer ist.

PS.: Aber eins noch Gunther. Die Mädchen der Klasse 10c finden, Du solltest zu mehr Farbe greifen. Wir glauben Dir schon, daß Deine Flanellhemden und Schlapperpullis bequem sind, aber, naja, über die Geschmäcker läßt sich wie bekannt streiten!!!



Der inoffizielle Film:  
„Highlander“

Untertitel:

„Die Begegnung“

ANTONIOS CHRISTOPULOS - BAHNHOFSTRASSE 18 -



Einführung neuer Schul-  
bücher

Nicht nur für Nachteulen.



Rund um die  
Uhr geöffnet.

Wenn der Tag mal wieder viel zu kurz ist, um alles zu schaffen –  
der Abend ist noch lang. Wir sind für Sie da, wann immer Sie uns  
brauchen.

ARAL

Nicht nur für Nachteulen.



Rund um die  
Uhr geöffnet.

Wenn der Tag mal wieder viel zu kurz ist, um alles zu schaffen –  
der Abend ist noch lang. Wir sind für Sie da, wann immer Sie uns  
brauchen.

ARAL

TANKSTELLE - KFZ-SERVICE -

STATION

# Der P-A-V breitet sich aus!

Kurz vor den Weihnachtsferien befiehl ein äußerst seltener Bakterientyp sämtliche Projektoren der Klasse 10d RS DGF, der sog. Projektor-Ausfall-Virus (kurz P-A-V). Was zunächst als einfacher Defekt abgetan wurde (wundert ja bei den alten Geräten sowieso niemanden), breitete sich schon bald über alle Geräte aus. Selbst erfahrene Lehrer wie Werner G., Brigitte S. und Lydia S. entgingen dem Schicksal nicht. Als sie wieder mit übervollen Folien in Aktion treten wollten, war immer nur ein enttäuschtes „Schon wieder kaputt“ zu hören. Während die einen versuchten, noch zu retten, was zu retten gewesen wäre (10-Pf-McGyver-Methode), machten es andere nur noch schlimmer.

Der dramatischste Fall ereignete sich aber in einer Englischstunde, als die entnervte Lydia S. (ihr 3-Phasen-Programm: Ausquetschen, Volldröhnen [mit neuem Stoff] und Hausi aufgeben bis zur Vergasung war wieder einmal fehlgeschlagen), ihre Wut am Projektor auslassen wollte. Sie zerrte das ohnehin schon geschwächte Gerät zur Klassenzimmermitte, wo es dann zum völligen Zusammenbruch kam. Als sie sah, was sie da angerichtet hatte, wurde sie plötzlich noch hektischer und bat einige ungeschickte Hände, ihr zu helfen. Doch ohne Erfolg. Nun war wieder „Super-Hausmeister“ gefragt, doch der hatte eine andere Mission zu erfüllen. So blieb das Gerät, wo es war. Wäre da nicht plötzlich Mr. B. aufgetaucht, der seine volle Kraft einsetzte und es auch schaffte - das Gerät war endgültig kaputt.

Jetzt werden sie sich fragen, wie konnten es die Schüler- und Schülerinnen der 10ten verkraften, daß sie immer weniger abschreiben mußten. Gott sei Dank hatten sie einen übereifrigen Mediendienst (Sturm und Leimbach), die es immer wieder schafften, mehr oder weniger „gesunde“ Projektoren aufzutreiben (sie nutzten jede Chance, langweiligen Unterrichtsminuten zu entkommen).

Für den Schluß bleibt zu hoffen, daß der Virus endgültig ausgeschaltet werden kann. Für die Zukunft einige Verbesserungsvorschläge der Situation:

- 1 kostenloser Grundkurs für alle Lehrer: „Wie bediene ich einen Projektor (richtig)?“
- 1 Erste-Hilfe-Kurs, wenn doch einmal etwas schief gehen sollte,

und hilft das alles nichts, würde es vielleicht nicht schaden,

## NEUE GERÄTE ZU KAUFEN!

by Maria + Marion

K. Glaser (zu Flutsch): "Vergiss d' Frau Hutzentraller. I bin gestern mit ihr im Cafe gwehn."  
 Flutsch: "Und was moanens, was danach hianga is?"  
 W. Nirschl: "Wer ist Marktführer in der 1,5-Liter-Klasse?"  
 Flutsch: "Coca-Cola?"

Wimmer Mike: "Wann gieng man mia d' Schulaufgab?"  
 Schleibinger: "Am Freitag."  
 Koli: "Heid is Freitag." about

L. Schraml: "'ARE made' steht do!"  
 Reitberger: "Ach, was wasch!"

Flutsch übersetzt (He is just a victim): "Er ist d' Opfer zu werden."  
 Flutsch übersetzt (He is just a victim): "Er ist d' Opfer zu werden."  
 Flutsch übersetzt (He is just a victim): "Er ist d' Opfer zu werden."

L. Schraml: "Kaufst Du mir Blumen?"  
 Kurt: "No!"  
 Schleibinger: "Am besten versteckt ma Spider ziemlich köpernah."

G. Nirschl: "I ko a a ganz dank: 'Es gibt natürliche und synthetische, die nachgelesen werden können oder nicht.'"

G. Nirschl: "Die Kellys sind so halslose Ungeheuer!"

Koli: "Do steigt da Strom dann ohne langsam."

K. Glaser: "Do bist aber weit weg mit 1,52" (Ergebnis: 1,62)  
 Reitberger: "So weit is des a wieder ned..."

L. Schraml: "Du host wieda net zuehoad!"  
 Reitberger: "Na, hob I ned, Mc Donald's."

K. Glaser (Böhme holt neue Tafelklappen): "Der raucht ned bestimmt ohne drauffn."

Rezept: Wie bekomme ich einen Verweis?  
 Reitberger: "Wie soi i mit 3/2 an Yener ghang?" J. Maier: "Ja, ich muß ja die Terkenderen berücksichtigen."

L. Schraml (beim Ausfragen): "Call Heike in..."  
 Reitberger: "Ghe's a Callgirl!"

Harry übersetzt (... mainly shyer and slower children...)  
 "hauptsächlich scheuere oder langsamere Kinder..."

## Szenereport

Daß es an unserer Realschule eine Szene gibt, dürfte wohl jedem bekannt sein. Oder nicht? Auf alle Fälle, denen, die es noch nicht wissen, ist es spätestens jetzt bekannt. Manche werden sich vielleicht fragen, was eine Szene überhaupt ist. Nun, es gibt an unserer Schule verschiedenste Typen von Schülern oder Lehrern, die allgemein aus einem Blickwinkel gesehen, die Szene ergeben. Da nun alle Unklarheiten beseitigt sind, ist es an der Zeit, zu beginnen.

Wo man an unserer Schule auch hinget, überall ist er anzutreffen, der **Lehrer**. Er fungiert als eine Art Autoritätsperson, mit dem Auftrag, den Unsinn zu bekämpfen, so daß unser Schulalltag jeden Tag sehr *vernünftig* abläuft. Dies erreicht er, indem er uns ein paar geringe Freuden verbietet:

1. Das Knutschen auf dem Gang oder im Klassenzimmer
2. Das Rauchen auf dem Schulgelände
3. Das Herumlungern vor dem Lehrerzimmer
4. Das Schwätzen während des Unterrichts

Ergänzend ist aber zu bemerken, daß mancher von ihnen doch nicht im Namen der *Vernunft* handelt (als Beispiel dafür: Unseren verschiedenen Didi mit der Abschlußfahrt der 10 D)!

Wenn wir schon bei *Vernunft* sind: Wie haben eigentlich alle von unseren Lehrkräften begonnen? Waren sie doch nicht alle einmal Schüler? - Natürlich. Sie wissen es vielleicht nicht mehr ganz so genau. Aber seitdem hat sich viel verändert. Gab es damals gerade einmal drei bis vier verschiedene Schülerarten, so gibt es heute ein Dutzend. Sicherlich war es zu Lehrers Schülerzeiten noch nicht so schwierig, richtig Farbe zu bekennen. Wußte jemand im Unterricht immer alles, nannte man ihn **Streber**.

In heutiger Zeit braucht man noch nicht einmal viel zu wissen, um als Streber abgestempelt zu werden. Es genügt völlig, einmal einen (zufällig) intelligent klingenden Satz zu äußern, und schon ist es passiert. Ich will aber nicht behaupten, daß es keine **Streber** mehr gibt. Oft sind sie aber harmlos, da sich ihr Leben nur auf dem Egotrip abspielt. Er steckt seine Nase während der ganzen Pause in die Bücher und läßt sich von niemandem stören. Es bereitet ihm nicht selten Freude, mit seinen Noten zu prahlen, um die anderen Jungs bei den Mädchen auszusteichen. Dies geht glücklicherweise oft schief. Vor einem ist aber noch zu warnen: der **Streber** reagiert aggressiv auf übermäßige Dummheit. Mit diesen Worten will ich nun das Kapitel *Vernunft* abschließen.

Die nächsten Angehörigen unserer Schulszene werden nicht nach ihrem Wissen beurteilt, sondern nach ihrer Kleidung. Es ist in unserer Schulgemeinschaft sehr wichtig, auf sein Äußeres (=Kleidung + Haarschnitt) zu achten. Es sagt nämlich nicht nur über die finanzielle Lage oder die Familienverhältnisse des Betroffenen aus, sondern gibt ebenfalls Aufschluß über den Character. Mir ist zwar noch nicht ganz klar, wie man das anstellen soll, aber es gibt sehr viele Personen an unserer Schule, die das anscheinend einwandfrei beherrschen. Ihre Meinung ist nicht zuletzt bei unserer "Schüler-High Society" ausschlaggebend.

Wer "dazugehören" will, muß "**Skater**" oder "**Raver**", zumindest jedoch "Pseudo" sein. Ganz klar, daß der Großteil von Schülern dieser Richtung nachhängt. "**Skater**" ist nur der, der total zu große Hosen mit Latz, das Käpi verkehrtherum und kartoffelsackähnliche Sweatshirts trägt. Zu beachten ist aber auch, daß das Wort "**Skater**" von "skaten" und "Skateboard" von den USA zu uns gekommen ist, aber der Großteil von ihnen weder ein Skateboard besitzt, noch mit einem umgehen kann. Freilich gibt es auch hier wieder die berühmte Ausnahme, die wirklich "Skateboarden" kann, aber über diese will ich gar nicht extra berichten, da sie ziemlich selten geworden sind. Diesen echten "**Skatern**" soll die Bescheidenheit genüge tun, denn als verwandte Gruppe fallen die "**Raver**" auf. Die Kleidung ist ähnlich, aber bei der Musik muß eine Unterscheidung getroffen werden. Der "**Raver**" hört nämlich diese aggressive, neumodische Technomusik und geht oft (sofern er das Alter dazu hat) in die Disco zum "abtanzen". Mehr ist eigentlich nicht mehr zu erwähnen.

Das krasse Gegenteil aber ist der nächste Typ Schüler, der **Punk**. Seit Ende der 80er totgeglaubt, wird er in den 90ern wieder modern. Die Musik ist die gleiche wie damals, entweder deutscher oder englischer **Punk**. Obwohl bei Frisur und Kleidung fast alles beim Alten bleibt, gibt es ein paar wenige Neuerungen: Der **Punk** von heute trägt einen von oben bis unten bemalten Bundeswehreparka, Springerstiefel und zerfetzte Jeans. Das Anarchy-Zeichen darf nicht fehlen. Ein verwandter Typ ist der **Metaller**. Trotzdem er schon ein wenig aus der Mode gekommen ist, ist er immer noch häufig anzutreffen. Lange Haare, Kutton (Jeansweste mit Aufnähern, für die, die's nicht wissen!), Pentagrammketten und enge Jeans sind ihre Kleidungsmerkmale. Man trifft sie in der Freizeit meist auf Konzerten von Metallica oder beim Üben mit der eigenen Band. In der Pause ist es ihnen ihr Liebstes, einmal auszuspannen und im Discman richtig aufzudrehen. Die modernere Erscheinungsform ist der **Grunger**. Natürlich gibt es auch Splittergruppen an unserer Schule. Als Abschlußmotto soll uns dienen:

**"Jedem das Seine, aber mir das Meine!"**

**Man muß sich nur zu helfen wissen!**

Da der längst versprochene Sonnenschutz im Klassenzimmer der 9e immer noch nicht angebracht wurde, ergriffen die Schülerinnen selbst die Initiative und versuchten, mit einfachen Mitteln, sich selbst und den Lehrern den Unterricht bei tropischen Temperaturen zu erleichtern.



**Aloha, Eure 9e**

## **Schreibwaren Lipp**

Inh.:

Rockinger - Wieslhuber



Kirchpl. 6 Reisbach · Bahnhofstr. 6 Frontenhausen

# Ein Schultag eines 10tlers im Überblick

## 1. Stunde Geschichte

Die Schüler werden gezwungen, Quellen aus uralten, meist völlig zerrissenen Büchern vorzulesen, die mindestens genauso alt sind wie die Themen, die in Geschichte durchgenommen werden. Erst wenn die Hälfte der Schüler eingeschlafen ist, und die andere Hälfte, bis auf ein paar Ausnahmen, gerade dabei ist, muß man zur Krönung nun auch noch ewig lange Arbeitsblätter ausfüllen. Wenn man Glück hat, übersteht man die erste Stunde mit einem leichtem Übelkeitsgefühl.

## 2. Stunde Deutsch

Jetzt auf zur zweiten Runde !!!

In dem „wunderschönen“ Fach Deutsch liest man Texte über einigermaßen interessante Themen. Anschließend darf oder sagen wir lieber muß dann diese 4-5 Seiten zusammenfassen. Besonders erfreut sind Deutschlehrer bzw. Deutschlehrerinnen, wenn man die Hausaufgabe nicht vorweisen kann. Jetzt wird man vom Lehrer persönlich zu einem Treffen eingeladen (natürlich Nachmittags) um sich besser mit dem Stoff befassen zu können. (Ich finde das ist wahnsinnig nett von den Lehrern, daß sie so um unsere Bildung bemüht sind.)

Dann endlich gongt es zur **Pause**.

Pausen (Ich fasse hier beide Pausen zusammen, einziger Unterschied in der 2.Pause geht alles ein bißchen langsamer, da die Nerven der armen Schüler schon sehr strapaziert sind.)

Hier gibt es ein reichhaltiges Vergnügungsprogramm z.B.

1. Man versucht sich in Gladiatorenkämpfen am Pauseverkauf, wer überlebt, bekommt etwas zu essen oder zu trinken, wenn er das nötige Kleingeld hat !!!
2. Man besucht Mitschüler aus niedrigeren Klassen und macht ihnen klar, daß sie nichts zu melden haben, wenn man es ihnen nicht erlaubt. (Vorrecht der 10.Klassen). Ärgern und in die Verzweiflung treiben ist ebenfalls erlaubt und erwünscht.
3. Man geht auf Raubzug und versucht, Mitschülern, egal aus welcher Jahrgangsstufe, ihre Pause so zu stehlen, daß sie es nicht mitkriegen. Am meisten macht es denen Spaß, denen die Pause „geraubt“ wurde
4. Aber nun zur beliebtesten Beschäftigung in der Pause. Man läßt sich von einem Lehrer bei einem der ersten 3 Beschäftigungen erwischen und darf dann zur Belohnung die Hausordnung abschreiben (Toll oder ?).

### 3. Stunde Mathe

Ab jetzt wird es schrecklich für viele Schüler; der Mathelehrer hantiert mit Zahlen und Formeln, schreibt irgendwelche unverständlichen Rechnungen an die Tafel, und der einfache Schüler wundert sich, daß er immer neue Sachen lernt, obwohl die anderen behaupten, daß es sich um Wiederholungen handelt. Auch Stegreifaufgaben aus heiterem Himmel (Lehrer: „Es war doch klar, daß wir eine Stegreifaufgabe schreiben werden!“) sind bei vielen Schülern „äußerst beliebt.“

### 4. Stunde Chemie

Schon bei Beginn der Stunde wird den Schülern eine nur schwer zu meisternde Aufgabe aufgetischt: **Sie müssen den Weg zum Chemisaal finden, innerhalb von 3 Minuten!!!**

Tatsächlich schaffen es nur wenige Schüler wirklich pünktlich durch das Labyrinth der Schulgänge zu finden (Man hat ja nur zweimal pro Woche Chemie). Endlich angekommen versuchen die Schüler ein Atom ?? oder Molekül ?? (oder was auch immer) aus dem Buch nach zu basteln. Die Gebilde, die daraus entstehen, erinnern aber eher an Tiere aus dem Zoo als an Moleküle. Mit etwas Glück und mit schmerzenden Händen (vom verkrampften Basteln) darf man sich jetzt der 2. Pause widmen.

### 5. Stunde Englisch

Wer schon immer mal 2 Units in einer Stunde (inklusive Ausfragen) durcharbeiten wollte, der sollte mal der Englischunterricht bei Frau Schramel miterleben. Hier darf man Texte in Lückentexte umwandeln, Vokabeln büffeln, auswendig lernen (als besonderer Bonus, wenn man spezielle Unterrichtsbeiträge bringt). Auch Schulaufgaben sind bei Frau Schramel ein Knüller, Kreuzworträtsel und knifflige Definitionen sind bei Ihr nichts Seltenes.

### 6. Stunde Musik

Musik ist einfach klasse, oder will jemand behaupten, es wäre nicht interessant, über jemanden etwas zu lernen, der schon lange tot ist, und dessen Musik heute keinen mehr hinterm' Herd vorlockt. Auch Filme über Musicals, deren Darsteller wie blöd über die Bühne springen, sind einfach bombastisch. Doch erst richtig toll wird es, wenn man die Jahreszahlen, von Geburt und Tod der Komponisten in Stegreifaufgaben beantworten muß. Wenn aber jemand (Bert, 10a) in der Musikstunde ein Lied von Fredl Fesl anstimmt, dann ist die Klasse nicht mehr im Klassenzimmer zu halten und versucht, um 13.00 Uhr den rettenden Bus, bzw. Fahrrad nach Hause zu erwischen.

Wer jetzt noch behauptet, ein 10tler hätte es nicht schwer, der sollte einfach mal eine Woche bei uns vorbeischaun, vorher sollte er aber einen Termin beim Psychiater vereinbaren.

Groß Harry (.....ja - der mit dem Hut!)

- Support  
- Systemlösungen  
- Betreuung  
- Service  
- Reparaturen  
- Vertrieb

R. Richter - COMPUTER-Systeme  
Reichenberger Str. 1  
84130 Dingolfing  
Tel. 08731-372006  
Fax 08731-372008

**R. Richter**  
**COMPUTER**  
Systeme

- High Quality PC's  
- PC-Zubehör  
- Netzwerksysteme  
- PC-Kassensysteme  
- Branchensoftware

# "Schüffzitate"

ach der 2. Map lieg ich schon unterm  
isch!  
enn i ins Wirtshaus geh, dann will ich Aktion  
nd an scharfen Zock!  
h schmeiß mich untern Zug.  
während ich ein verkrampter Arschloch  
wer..  
ie haben mir zum Abschied einen großen  
Schmuller geschenkt.

Inserat Fa. Wimmer für Ortsplan Frontenhausen, Format 80 x 50 mm

Getränkevertrieb und Abhollager

Party-  service

Helmut Wimmer

84160 Frontenhausen \* Gartenstr. 5 \* ☎ 08732/2629

## Unser Fensterlmacher

Als wir uns noch 9a nannten, und die Abschlußprüfungen noch in utopischer Ferne weilten, bekamen wir, wie es das Schicksal so wollte, einen in jeder Beziehung geradezu berühmt-berüchtigten Lehrer als Klassenleiter hingestellt. Von dem Gedanken ihn zu bekommen, war vorerst niemand recht begeistert, sollte er doch angeblich äußerst streng und gelinde gesagt ein Unsympath sei. Dieses Vorurteil wurde zunächst noch dadurch verstärkt, daß er uns schon in der ersten Stunde mitteilte, daß wir, wenn wir etwas Mathematisches oder Physikalisches nicht verstünden, nicht fragen dürften. Betreten und entsetzt, jede Hoffnung aufgebend, schwiegen wir, bis er zwar in beschwörendem Ton, aber trotzdem lächelnd meinte, wir dürften nicht fragen, wir müßten! Damit hatte er die erste erdrückende Spannung schon mal abgebaut. Heute wissen wir, daß er so streng, wie behauptet wird, gar nicht ist. Nein, im Gegenteil, er ist fast immer zu Scherzen und Worträngeleien aufgelegt und gestaltet seinen Unterricht mit kuriosen Beispielen, Erzählungen, Anekdoten und manchmal auch mit diversen Mitbringenseln, soweit möglich, derart interessant, daß es oft niemanden gewundert hätte, hätte er eines Tages einen kompletten 2-Takt-Ottomotor angeschleppt. Im Laufe der Zeit raufte wir uns also immer mehr zusammen, und so waren wir auch aufs Äußerste betroffen, als er kurz vor Ende des Schuljahres 1994/95 einen Herzinfarkt erlitt, der ihn ins Krankenhaus brachte. Schließlich mußten wir die Abschlußfahrt nach London, auf die er sich schon so gefreut hatte, ohne ihn antreten. Nach unserer Rückkehr an die heimatliche Schule, bei Wiederaufnahme des Unterrichts, war schon Ersatz gefunden, der für ihn einspringen konnte: in Mathe Frau Hutzenthaler in Physik Herrn Gleixner und als vorläufige Klassenleiterin Frau Schraml, denen wir hiermit unseren Dank dafür aussprechen wollen. Immerhin brauchte es drei Fachkräfte, diesen lebendigen, um nicht zu sagen quirligen Lehrer zu ersetzen. Irgendwie brachten wir dann auch diese führungslose Zeit hinter uns, und wir konnten seine Rückkehr mit etwas Kuchen feiern, wobei besonders Robert großen Appetit zeigte. Langsam kehrte dann aber doch der arbeitsame, wenn auch amüsante Alltag mit ihm zurück. Soweit wir seine Fähigkeiten als Lehrer überhaupt beurteilen können, was wir uns nach immerhin einem Jahrzehnt als Schüler einmal anzumaßen wagen, ist zu sagen, daß er manchmal wirklich streng und auch ungerecht war, aber schließlich ist er ja auch irgendwie nur ein Mensch. Jedenfalls kommen Überreaktionen nur daher, weil er seinen Beruf mit Leib und Seele ausübt und Zahlen und Formeln sein Leben sind. Ist es angesichts dieser Tatsachen verwunderlich, wenn er wütend, vielleicht sogar verzweifelt wirkt, wenn  $(a+b)^2 = a^2 + b^2$  ergibt, oder man vergißt, die Schmelzwärme zu berücksichtigen? Sicher nicht. Und obwohl es manchmal schwerfällt, muß man sich, wenn er einen scheinbar fertigmacht, immer vor Augen halten, daß er im Grunde recht hat und eigentlich nur versucht, sein Bestes zu geben. Soviel zu ihm als Lehrer, aber auch menschlich steht er außer Debatte. Privat ist er nicht des Schülers Lehrer, sondern eher eine Art väterlicher Freund und Kumpel, und es wäre trotz aller Schwierigkeiten und Unstimmigkeiten schade, seine Bekanntschaft nicht gemacht zu haben. Wir hoffen, daß er uns all unseren Blödsinn verzeiht und uns in seiner Erinnerung behält, so wie wir ihn in Erinnerung halten, unseren Meister Glaser.

Floutsch, 10a



# *Pizzeria Portofino feiert*

## *15jähriges in Frontenhausen*

mit Musik und sonstigen Überraschungen  
Musik bis Freitag!

Unser romantischer Garten  
lädt Sie bei schönem Wetter ebenfalls  
zu einem gemütlichen Aufenthalt ein.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Marienplatz 12 · 84160 Frontenhausen · Telefon 0 87 32 / 759



## WER ES HAT, MUSS SICH NICHT STRECKEN

Klarer Fall. Denn mit dem eigenen  Girokonto können auch junge Leute groß auftrumpfen. Einzahlen, überweisen, abbuchen ... Auf diese Weise bekommt man den Umgang mit dem modernen Geldverkehr schon frühzeitig in den Griff. Da kann einem dann keiner

mehr was vormachen. Und man braucht's ja sowieso – spätestens im Beruf.

Auch weil das  Girokonto für junge Leute nichts kostet, lohnt es sich, sofort zuzugreifen. Einfach anrufen oder in die nächste Zweigstelle kommen.

wenn's um Geld geht – Sparkasse



Ein Unternehmen der  Finanzgruppe

Schleibinger: Was hoastn eigntlich "schlechte Erziehung" ?  
Reitberger: Dea hod entweda zvui oda zweng Schläg griagt.

Kurt (zu Schleibinger): Petzliese

Lamy (zu K. Glaser): Heid schau'n's aber wieder guad aus !

Glaser : Ja, host Du bei mir was andres erwartet ?

Lamy: Eigentlich moan I nua eanan Anzug!

Wimmer Mike (während der Musik-Ex): I need a Bladl,... I need a Text ...

Schürnbrand : I need jetz a Ruäh!

Doreen liest ("Mazowiecki): Mazoficki.

K. Glaser: Do zieht da Magnet ned nur an Hammer an, sondern a umkehrt ...  
Klasse lacht.

Wieso, was hob I denn gsogt ?

Floutsch: Ja, jetz deans hoid ned so unschuldig.

Böhme: Ja super, wer hodn scho wieda des Fensta aufgrissn ??

Schleibinger: Des war I !

Schleibinger: Des woas da Herr Mathe, äh, Glaser.

Böhme hustet.

Floutsch: Mund vorhoidn!

Schiffel: Gruminesn, hat mir  
das Arschwasser  
gekocht.

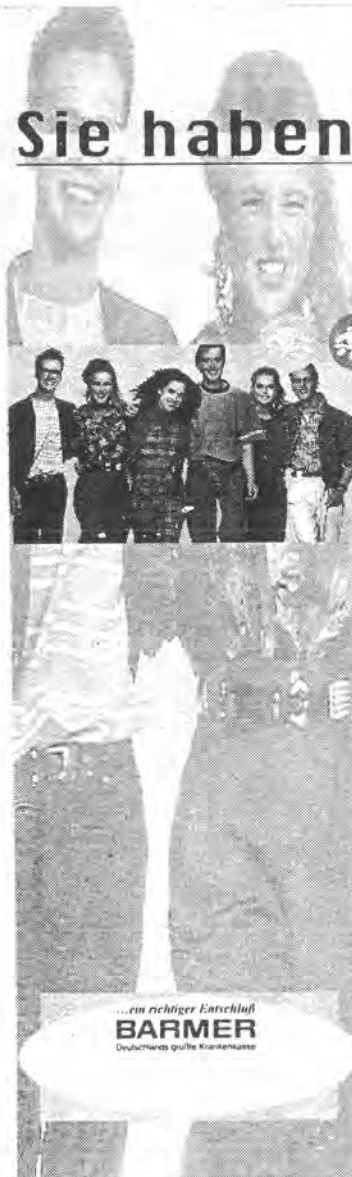
Schiffel:  
"I muas Dich a oschauen...  
Des giftigste is da Raucher,  
der dad ned amoi als Sonder-  
müll oghomma werdn, gell  
Robert."



0 87 32 / 29 30

## Sie haben gut lachen!

... denn sie haben sich gezielt  
informiert: Bei der BARMER.  
So klappt der Start in den Beruf.



Wie finden Sie einen Ausbildungs-  
platz? Wie sieht eine erfolgreiche  
Bewerbung aus?

Diese und andere Fragen rund um  
den Berufsstart beantworten wir  
Ihnen gerne.

**Broschüren, Starthilfen und  
Seminare helfen Ihnen weiter.**

Ganz einfach den Coupon aus-  
schneiden, ausfüllen, abschicken.

Oder rufen Sie uns an!

**Übrigens:** Egal, ob Sie Gärtnerin oder  
Industriekaufmann, Elektriker oder  
Computer-Expertin werden - jetzt kann  
grundsätzlich jeder Auszubildende  
Mitglied der BARMER werden.

**Ja, schicken Sie mir die Start-Infos**

- ☐ Broschüre »Start in den Beruf -  
Bewerben mit Erfolg«
- ☐ Starthilfen (Musterbewerbung,  
Lebenslauf, Termine)
- ☐ Broschüre »Sozialversicherung  
in Deutschland«

Name, Vorname

Anschrift

Schule Klasse

Ihre Anschrift wird aus versandrechtlichen Gründen gespeichert.  
Die weiteren Angaben sind freiwillig - sie garantieren Ihnen aber gezielte  
Informationen. Ihre Angaben werden nicht an Dritte weitergegeben!

...ein richtiger Entschluss  
**BARMER**  
Deutschlands größte Krankenkasse

## Das mysteriöse Leiden des Rudi S.

Es war einmal vor langer Zeit (zu Anfang des Schuljahres) ein „ganz normaler“ RS-Lehrer namens Rudi S.. Rudi S. war ein durchschnittlicher Lehrer. Bei einigen Schülern war er beliebt, andere konnten ihn nicht leiden. Doch im großen und ganzen kam Rudi S. meistens gut mit seinen Schülern aus und war für seine alltäglichen „Späßchen“ und Launen überall bekannt! Doch eines schönen Tages kam die alles entscheidende Wende! Rudi S. war wie neu geboren! Seine unbenutzten Gehirnzellen und all sein Interesse steckte er in sein neues Lebensziel. Rudi S. wollte seinen Horizont auf ein für ihn noch unbekanntes Fachgebiet spezialisieren. Rudi S. wandte sich einem modernen, zukunftsorientierten Gerät zu, dem Computer. Wir konnten es nicht fassen, unser Lehrer, der den Kontakt zu Menschen so liebt (sonst wäre er ja kaum Lehrer geworden), wendet sich mit großer Hingabe einem technischen Großhirn zu! Wir, total am Ende, wußten nicht, wie wir unseren Klassenlehrer von dieser Krankheit heilen konnten. Rudi S., der es schon immer gut mit uns gemeint hat, versäumte es selbstverständlich nicht, auch uns immer auf dem neuesten Stand der Entwicklungen zu halten. Das war ja noch einigermaßen zu ertragen, denn ein wenig Bildung schadet ja nie. Doch dann wurde das Wort „Multimedia“ zum Wort des Jahres erklärt - LEIDER -, und Rudi S. hob ganz vom Boden der Realität ab, um nicht zu sagen, er flippte buchstäblich aus. Deutschstunde um Deutschstunde, bei ernstem Zustand seiner Krankheit sogar noch Geschichts- und Sozialkundestunden, wurden wir mit Multimediabegriffen bombardiert. Eine Zeitepoche der längsten und langweiligsten Deutschstunden begann! Datenautobahn, Internet, Homepage, CD-ROM, E-Mail, Home Banking, Surfer und User. 1 000 Begriffe wurden uns an den Kopf geschmissen, und wir wußten uns nicht mehr zu helfen. Liebe Mitschüler und Mitschülerinnen, ihr könnt euch gar nicht vorstellen, wie sehr wir gelitten haben! Ihr denkt sicher, Rudi S. muß doch irgendwann gemerkt haben, wie „sehr“ uns das interessiert, aber nicht doch, es kam noch schlimmer! Ganz „im Sinne“ seiner Schüler entstand das Bürgernetz. Ein Wort, bei dem es uns heute noch die Haare aufstellt! Rudi S. wollte uns mit allen Mitteln davon überzeugen, daß es das Beste für uns sei, ins Bürgernetz einzusteigen. Zitat Rudi S.: „Das Bürgernetz bietet nur Vorteile!“ Doch uns war das zu wenig, oder seine Überzeugungskraft nicht stark genug. Jedenfalls haben wir es unverständlicherweise geschafft, das Schuljahr hinter uns zu bringen (mit Rudi S.), ohne von seinem mysteriösen Leiden angesteckt zu werden!

Lieber Rudi S.:

Nichts für ungut, aber zuviel ist zuviel!

*Die Leidtragenden*

Nirschl: „Was is Sangria?“

Anchal: „Weigendorf - Gesöff!“

Kathl verzieht's Gesicht

Nirschl G.: „Hast Du etwa da G-fahrung, Katrin?“

Kathl: „Da sog i nix dazu!“

Nirschl G.: „Da sog ich lieber auch nix dazu,  
da schweig' i mi liaba aus!“

Manu: „Was ist denn überhaupt gleichschenkelig?“

Anneser: „Was ist denn überhaupt a Dreieck?“

Kögi: „Wer hat die Dampfmaschine erfunden?“

Otto H.: „Hans Dampf!“

Kögi: „Na, James Bond!“

Anneser (bei Mathe - Schux 10e)

zu Kerstin: „Sei stad!“

Kerstin Ro.: „I red doch grad mit mir selber!“

Kögi: hält einen Vortrag über das Kernkraftwerk in der 10e in der 6. Stunde. Er findet jedoch keine Beachtung. Endlich kommt ihm die Erleuchtung: „Des is eich wurscht, oder?“

Hutzi: in der Chemiestunde:

„Wer putzt bei euch die Tafel?“

Biene: „Des macht bei uns da Lehrer!“



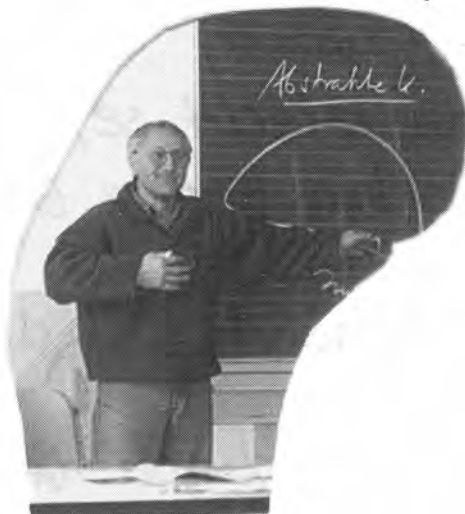
Erste Anzeichen für BSE sind: Knudeln, ...



und plötzlich Freßentfälle.

...ständiges Lächeln...

Weitere Anzeichen waren die kläglichen Versuche, Schülern Ballett und Abstrakte Kunst beizubringen



Karolina: (in Erdkunde):

"... in den Entwicklungsländern ...."

Kögi: 4 Finger

"Da griagst 3 Punkte drauf!"

Grüner Ex-Beatle

Anneser: gibt 2. Mathe-Schuks heraus (10e),

schreibt auf Schulaufgabe:

"Wer in eurer Reihe kommt auf so einen  
Krampf?"

"Empfehle nachhilfe bei einem 7.-Klässler!"

(10e empfiehlt unserem Grünen Nachhilfe  
bei einem 7.-Klässler in Deutsch).

Tretter: "Ammoniak stinkt penetrant nach Misthaufen

Gabi in RW

De oane gähnt,  
de anda streckt se,  
solang 's koa andere Geräusche vo eich gebt's!

Mühsam ernährt sich das Eichhörnchen

Vom Rücken durch die Brust in die Nase

Demnächst in diesem Theater

# ABWECHSLUNG

Die Abwechslung vom grauen Alltag findet man in Vereinen und bei Veranstaltungen.

Die Abwechslung vom täglichen Essensallerlei findet man bei Zoschke: Viele Brot- und Brötchensorten, Gebäck, Kuchen und Torten in excellenter Qualität.

Zoschke finden Sie in Reisbach, Dingolfing und als Bäckermobil.

*„Da schmeckt's so gut - da schmeckt's so frisch!“*



**bäckerei**  
**zoschke**

Marktplatz 43  
8386 Reisbach • Tel. 0 87 34-77 17

## Die Schiffel-Therapie

Wer kann nachts nicht schlafen?

Wer hat so viel Geld, daß er sich einer Therapie mit Schiffel angesellt?

100 %ige Erfolgsquote!

Nebenwirkungen nicht ausgeschlossen.

Folgende Behandlungen sind während der Therapie dringend zu empfehlen:

- Eisbäder
- Intensivste Fußpflege
- Yoga - und Entspannungsübungen
- Hochgelagerte Schlafstellung (Beine)

Behandlungsort: London/Acton

Kosten: ca. 570,- DM

Ermöglicht wird das Ganze durch Irrwege im leicht durchschaulichen (Zitat Schiffel: Da kommt sogar ihr Niederbayern mit eurem langsamen Geschau mit!) U-Bahn System Londons, ewiges Stehen in Warteschlangen vor angeblichen Sehenswürdigkeiten und nächtlichen Wanderungen bei der Suche des Quartiers.

Viel Erfolg wünschen Ihnen dabei die ersten Versuchsobjekte dieser Therapie-Studienfahrt, die Klassen 10b und 10c.

Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Schülerzeitung, und fragen Sie die Klassen 10b und 10c.

# *ortmaier* *druck* G m b H

- Satz · DTP
- Repro
- Bogen- und Rollenoffsetdruck
- Weiterverarbeitung

**Birnbachstraße 2**  
**84160 Frontenhausen**

**☎ 0 87 32 / 92 10 0 · Fax 0 87 32 / 92 10 90**

\_\_\_\_\_ Anzeigenblatt für das Mittlere Vilstal,  
Obere Vilstal,  
Unteres Vils- und Kollbachtal  
und Isartal

mit 70 000 Auflage  
wöchentlich

# **Vilstalbote**\_\_\_\_\_

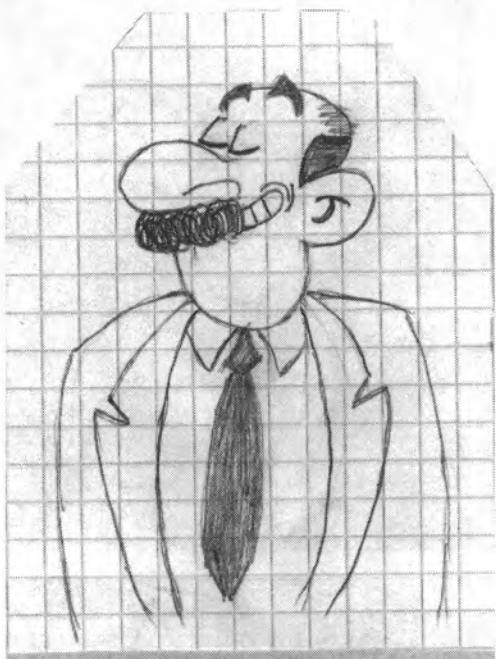
# Kind



Wimmer



Leicht



Nirschl



Schraml



*Anscheinend ist  
„Essen“ bzw. „Trinken“  
eine Lieblingsbe-  
schäftigung der  
Lehrer.*

## FAHRSCHULE FISCHER

sicher - schnell - preiswert

Dingolfing und Niederviehbach  
Tel.: 0 87 31 / 7 21 51

„vom Mofa bis zum LKW“

- zeitgemäßer Schulungskomfort
- modernste Fahrzeuge

### Unterricht:

Dingolfing Di + Do 18.30 Uhr  
Niederviehbach Mo 19.00 Uhr

**24** Anmeldung jederzeit!



### MODERNER HAUSRAT

PORZELLAN, GLAS, KERAMIK

KUNSTGEWERBE IM TREND

EISENWAREN, WERKZEUGE

GARTEN- und LANDTECHNIK

SANITÄR-SPENGLEREI

SCHLÜSSELDIENST

P im Hof

**FACHMARKT  
FÜR HEIM, HOF,  
GARTEN, BAU**

**WENK**

...modern, grob, sympathisch

REISBACH • AM MARKTPLATZ • TEL. 0 87 34 / 213

Idi Schiffe: "Kunst, das ist Kunst? Die oanzige Kunst ist,  
kunnst ma 50 Mark leihn?"

hisse in der Deutschstunde:

"J schiab dich hint'n eine und es kotzt's ma's  
wieda auf's Blade!"

Kögi: "Ne, laß des Fenster offen... brauchst net aufmacha.  
Denn wenn ich die Kerze rauszünde, zieht sie  
wieder an... ach Scheiße  
→ (Nicht alles auf einmal, Kögi)

Bernhard zu Gabi Dirzechl:

"Jeh scheiß auf mein Geburtstag!"

Strebl Dominik: "Das Wasser mit 36 Kubik Quadratmeter."

Robert Hoffmann: "25° Celsius Kelrin."

Kolmsee Stefan: "Ein Kadarer ist eine tote Tierleiche!"

" " " Muscheln bestehen aus Knochen!"

" " " Versprich, daß Du nicht halten kannst!"

Karolina: (in Mathe mit deutlicher Überzeugung).

"Aber 5 und 7 sind doch 13!"



Das ist Werner ohne Bagger, aber er baggert noch.



Lydia, die ZerstörerIn



McGyver (alias W. Kohl):  
Gib ma amoi a 10al und  
an Fuizstift - imuas  
den TL richtn!



Caught in the Act of Love

Wer will mich



Ich bin pflegeleicht

Und jetzt neu in der 100 kg Klasse:

Auf der Linken  
Seite, mit  
jahrelanger  
Erfahrung  
als Lehrer,  
Frauuuuuu  
Eeeeeh mmm



Und auf der rechten  
Seite, der Herausforderung  
mit der geblümte  
Unterwäsche,  
Roccooooo  
Beier

## Der Ideal-Lehrer --- wer erkennt ihn?

Ihr werdet es nicht glauben, aber an unserer Schule gibt es einen Lehrer, der richtig gut drauf ist.

|                               |                                                                                                                                                                                     |
|-------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>Sein Aussehen:</b>         | Für sein Alter noch ziemlich gut                                                                                                                                                    |
| <b>Seine Besonderheiten:</b>  | Lockere Art, herausfordernde Ausstrahlung, Charme, Ausdauer trotz fortgeschrittenen Alters, Unverklemmtheit, Sex-Appeal                                                             |
| <b>Seine Lieblingswörter:</b> | Frauen, Emanzipation, Erotik, Unterwerfung, leichte Gewalt, Träume, ausgefallene Spiele, Phantasie                                                                                  |
| <b>Seine Merkmale:</b>        | Augenzwinkern, schelmisches Grinsen, zweideutige Bemerkungen, hungrige Augen, kumpelhaftes Auftreten                                                                                |
| <b>Seine Vorteile:</b>        | Gibt Nachhilfen in allen Fächern (falls nötig!), hilft beim Ausfragen, Ansprechpartner für alle Probleme, Verständnis, Kumpel, Unternehmungsfreudigkeit, ist für alles (!) zu haben |
| <b>Seine Nachteile:</b>       | Strenge Stegreifaufgaben mit noch strengerer Benotung, kann sehr sauer werden, ist Lehrer an der RS                                                                                 |
| <b>Einige Äußerungen:</b>     | Ein bißchen Gewalt beim ... kann sehr reizvoll sein.<br>Ich glaube, daß so eine Indianerfrau am Pfahl festgebunden...<br>...mit Honig vollschmieren und dann langsam ablecken...    |
| <b>Sein Name:</b>             | ..... (WM)                                                                                                                                                                          |

Sicher wissen die meisten, wer dieser coole Lehrer ist, wenn nicht, gebe ich euch nicht einen kleinen Hinweis, weil ich den Namen nicht sagen darf, da dies unter das Datenschutzgesetz unseres Herrn Stinglwagners fallen würde - und wir wollen uns doch nicht strafbar machen, oder ?!?

Der Hinweis: Ein kleiner Italiener (...)

Und jetzt kommt noch ein Tip an alle Lehrer der RS:

Seid doch nicht immer so unglaublich verklemmt oder verkalkt, versucht ohne Bier gut drauf zu sein, raucht nicht zu viel, das ist schlecht für die Lunge, gebt Euren Kindern mehr Taschengeld, seid artig und gehorcht ihnen und nehmt Euch vor allem an dem oben gemeinten Lehrer ein Beispiel und erleichtert euren Schülern und somit Euch den Schulalltag.

Eins habe ich vergessen:

Beschwert Euch erst dann bei euren Schülern, die ihre Hausaufgaben vergessen haben, wenn Ihr in der Lage seid, Eure pünktlich abzuliefern. Und macht es nicht wie Eure Kollegin Frau Schraml, die ihre Schüler bei jeder vergessenen Hausaufgabe etwas schreiben läßt und selbst Schulaufgaben mit Verzug bis zu einem Monat herausgibt!!!

Herr .....: Weiter so!!!

by Mel

# *So werden müde Schüler munter..*

1.



2.



3.



Wimmer Hihe (Wäherd der Huch-Ex)  
 "I need a Blade, ... I need a Text ..."  
 Schurbrand: "I need jeh a Ruak?"

Helga Glaser: "Ist was ein But ist?"  
 Schüler: "Ehm... neja... ein Po ist"  
 Helga Glaser: "Ja, genau, Butt head"  
 also ein arschloch"

Wimmer: "Dazu gibt es eine  
 bekannte Formel..."  
 Karolina: "Ja, die vom Gelben."  
 (gemeint war natürlich  
 die Formel von Gay-Lussac)

emhard: "I unap auf's Klo?"  
 Kersmann: "Tu Dir keinen Zwang an."  
 (Nach einiger Zeit kommt B. wieder)  
 Kersmann: "Hast Du Dir die Hände gewaschen?"  
 Benhard: "Wiso, I hob ja ned g'schissen?"

Ein Abgeordneter führt ins Zimmer des  
 amerikanischen Präsidenten:  
 "Mr. President, Mr. President, die Japaner haben den  
 Kopf rot angemalt"  
 "Oh, that doesn't matter, wir schreiben  
 Coca-Cola drauf"

FAMILIEN- UND ERWACHSENENVIDEOTHEK

# VIDEO-ZAUBER

BARBARA HADWIGER UND SONJA PAULI



- VIDEO-FILMVERLEIH
- VIDEO-RECORDERVERLEIH
- VIDEO-FILMVERKAUF
- VIDEO-LINE

Öffnungszeiten: Mo-Fr von 9.00-12.30 u. 14.00-21.30, Sa von 9.00-21.00 Uhr

Kreuzstr. 32 · 84130 DINGOLFING · ☎ 08731/37 21 60

# **Abschlußfahrt nach London**

## **10b/10c**

Am Sonntag, den 21.10.1995 flogen wir, die Klassen 10b und 10c, mit einer halben Stunde Verspätung von München nach Gatwick. Dort angekommen, warteten wir wieder einige Zeit auf den nächsten Bus, der uns zu unserer Unterkunft bringen sollte. Wie sich später herausstellte, stand dieser Bus die ganze Zeit auf der anderen Straßenseite. Als wir schließlich unser Quartier für die nächsten vier Tage erreichten, standen wir einem großen Problem gegenüber - der Zimmerverteilung (!!!). Als diese Sache endlich geklärt war, fielen die meisten erschöpft in ihre Betten. Doch es waren auch einige dabei, die noch lange nicht an Schlaf dachten. Frau Ehm, die von Tür zu Tür ging, um für Ruhe zu sorgen, sperrte sich bei dieser nächtlichen Aktion selbst aus ihrem „Kabuff“ (wie sie ihr kleines Zimmer liebevoll nannte) aus. Ihr gelang es schließlich, sich einen Zweitschlüssel zu beschaffen. Der erste anstrengende Tag war überstanden und wir dachten es könnte eigentlich nicht recht viel schlimmer werden, aber wir sollten nicht so ganz recht behalten....

Der neue Tag begann mit einem ausgiebigen Frühstück, zu dem alle rechtzeitig erschienen. Nach einer ausgiebigen Stadtrundfahrt, warteten wir zwei Stunden vor dem Parlament um uns dann eine viertel Stunde zu „amüsieren“. Anschließend fuhren wir mit der U-Bahn zurück nach Acton. Um von der dortigen U-bahn-Station in unsere Unterkunft zu kommen wäre ein ca. 10 Minuten langer Fußmarsch nötig gewesen, aber dank der guten Führung von Herrn Schiffli lernten wir die nähere Gegend um unser Quartier bei einer Nachtwanderung, die sich 45 Minuten in die Länge zog. Nach einer kurzen Verschnaufpause war unser nächstes Ziel ein Pub, wo einige etwas mehr tranken als uns erlaubt war, das Ergebnis waren natürlich schimpfende Lehrer.

Beim Frühstück am nächsten Tag erschienen nicht mehr alle so rechtzeitig und munter wie den Tag zuvor. Nach einem einigermaßen ausgiebigen Frühstück schafften wir es, uns zum zweiten Mal zu verlaufen. Auf Umwegen kamen wir schließlich zu Madame Tussauds /. Und das manche der Figuren „lebendig“ aussahen, bewies I.G., eine Schülerin der 10c, die sich bei einer Wachsfigur nach ihrer verlorenen Tasche erkundigte. Als dieser Schock überwunden war und wir uns alles in Ruhe angesehen haben war das Hard-Rock-Cafe unser nächstes Ziel. Der Nachmittag stand uns dann zur freien Verfügung und wir konnten durch die Einkaufsstraßen Londons bummeln. Abends besuchten wir dann das Musical „Buddy Holly and the Crickets“, wo wir ca. 10 Minuten zu spät ankamen. Warum wohl ???

Wir hatten uns innerhalb kürzester Zeit bereits ein drittes Mal verlaufen.

Am Mittwoch trennten sich dann unsere Wege, nach dem Frühstück teilen wir auf, wer wohin gehen wollte. Die Lehrer boten uns die Wahl zwischen dem Tower Bridge Museum, dem Rock Circus, einer Galerie oder einem Einkaufsbummel. Auf dem Rückweg verpaßte der Schüler B.S. der 10b die # U-Bahn und Herrn Schiffli Meinung dazu war: „Wie kann man nur so blöd sein ?“ In dieser Nacht herrschte große Aufregung in den Zimmern, unbekannt Fremd lungerten vor unserer Herberge herum und der Feueralarm wurde durch eine Unachtsamkeit ausgelöst. Wir hatten unheimliche Angst und die Lehrer waren wieder einmal ziemlich schlicht gelaunt.

Nach dieser aufregenden letzten Nacht ging es am nächsten Morgen schließlich als letzte Sehenswürdigkeit England zum Schloß Windsor.

Nach der Besichtigung des Schlosses konnten wir frei über unsere letzten Stunden in England verfügen. Der Schüler T.K. der Klasse 10c schloß eine Wette ab und aß darauf im „Pizzahut“ 20 Stück Pizza. Als Frau Ehm das erfuhr, wurde sie fast am letzten Tag noch hysterisch. Auf der Fahrt zum Flughafen waren alle sichtlich erschöpft aber auch traurig, daß die schöne Klassenfahrt dem Ende zuging. Aber dank C.G., einen Schüler der 10c schafften wir es, daß der Flug eine halbe Stunde später ging. C.G. hatte nämlich in aller Hektik seinen Fotoapparat verloren, doch mit Frau Ehms Hilfe gelang es C.G. ihn wieder zu bekommen. Endlich konnten wir beruhigt wieder Richtung Heimat fliegen und kamen in München gesund und munter(???) an.

***Aber trotz aller Pannen wurde es für uns alle zu einem unvergeßlichen Erlebnis !!!!!***

# *Das Richtfest*

Wir, die Reporter von der Schülerzeitung, haben uns am 17.11.95 aufgemacht, um euch vom Richtfest unserer Schule zu berichten.

Zunächst haben wir eine allgemeine Befragung der Lehrer durchgeführt. Die Meinungen zum Um- und Neubau der Schule waren sehr verschieden.

Rep.: „Was halten sie von der neuen Schule, und wie gefällt ihnen diese?“

Frau Haslbeck: „Die Aula gefällt mir sehr gut, über den Rest habe ich noch zu wenig Informationen.“

Frau Tretter: „Ich kann es kaum erwarten bis der Biologiesaal endlich fertiggestellt, und er vor allem hervorragend ausgestattet ist.“

Herr Glaser: „Ho, ho, ho, hoooooooooooooooo!“

Rep.: „Herr Glaser, wir sind von der Schülerzeitung und wollten ihre Meinung zur neuen Schule.“

Herr Glaser: „Ja ernsthaft jetza.“

Rep.: „Ja!“

Herr Glaser: „Ja, natürlich halte ich was Positives vom Bau einer Schule, oder?“

Rep.: „Was sagen sie speziell als Physik- und Mathelehrer dazu?“

Herr Glaser: „Ja, wir sind leider betrogen worden, gell. Mir hamma zwar an neia Saal griagt, aber keine neuen Geräte.“

Frau Meier: „Ich gebe keine Interviews.“

Frau Gruber: „Ich halte mich diskret zurück.“

Herr Anneser: „Du mußt die Frage konkreter stellen.“

Rep.: „Wir wollten von ihnen wissen, was sie, speziell auf ihr Fach bezogen, zum Neubau der Schule sagen?“

Herr Anneser: „Ja die Ausstattung mit Geodreiecken ist optimal!“

Rep. Birgit: „Wann wird denn jetzt endlich der Baum aufgestellt?“

Herr Anneser: „Da miaßens an Herrn Landrat frogn!“





! Die Olympischen Spiele im Hettgrinsen haben begonnen. ↑



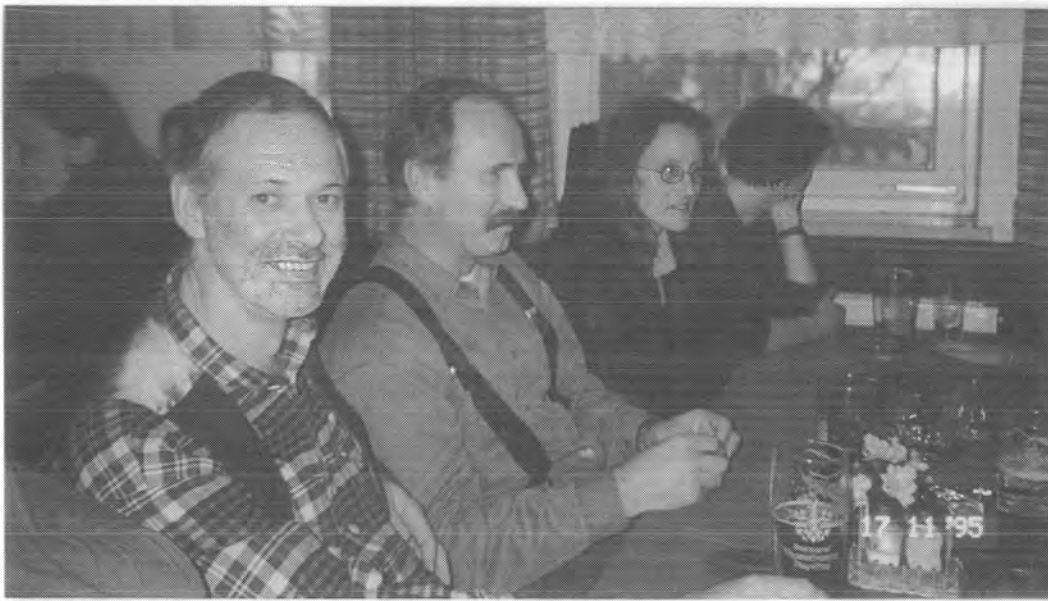
Sonst hat er ja nichts zu lachen, geht Helga.



↑ ... Noch etwas zaghaft... ↑



Frau Schleibinger  
schied leider  
← schon in der  
Vorrunde aus.



Einer der  
Favouriten  
beim Wettkrinsen  
war Herr Gleixner.



Neu als Disziplin:  
, Das Gruppengrinsen



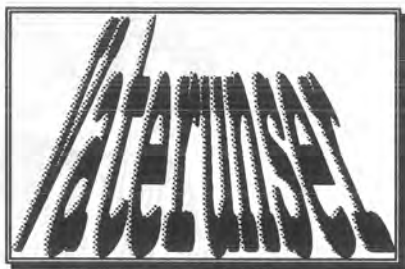
34 Profis " am Werk



"ÜBEN", Frau Schürnbrandt  
"ÜBEN" !



BY ANONYM



Vater, du bist die Respektsperson,  
die uns auch Wärme gibt.  
Sich vorzustellen, mit dir in deinem Reich  
über den Wolken zu sein ist so schön  
wie die Farben des Regenbogens.

Du bist der Freund, der uns stark  
macht. Wir sind die Personen, die  
versuchen, nach deinem Wunsch zu  
leben.  
Wenn wir in Versuchung kommen,  
etwas Ungerechtes zu tun, dann zeigst  
du uns den rechten Weg, den wir dann  
trotzdem nicht immer gehen.

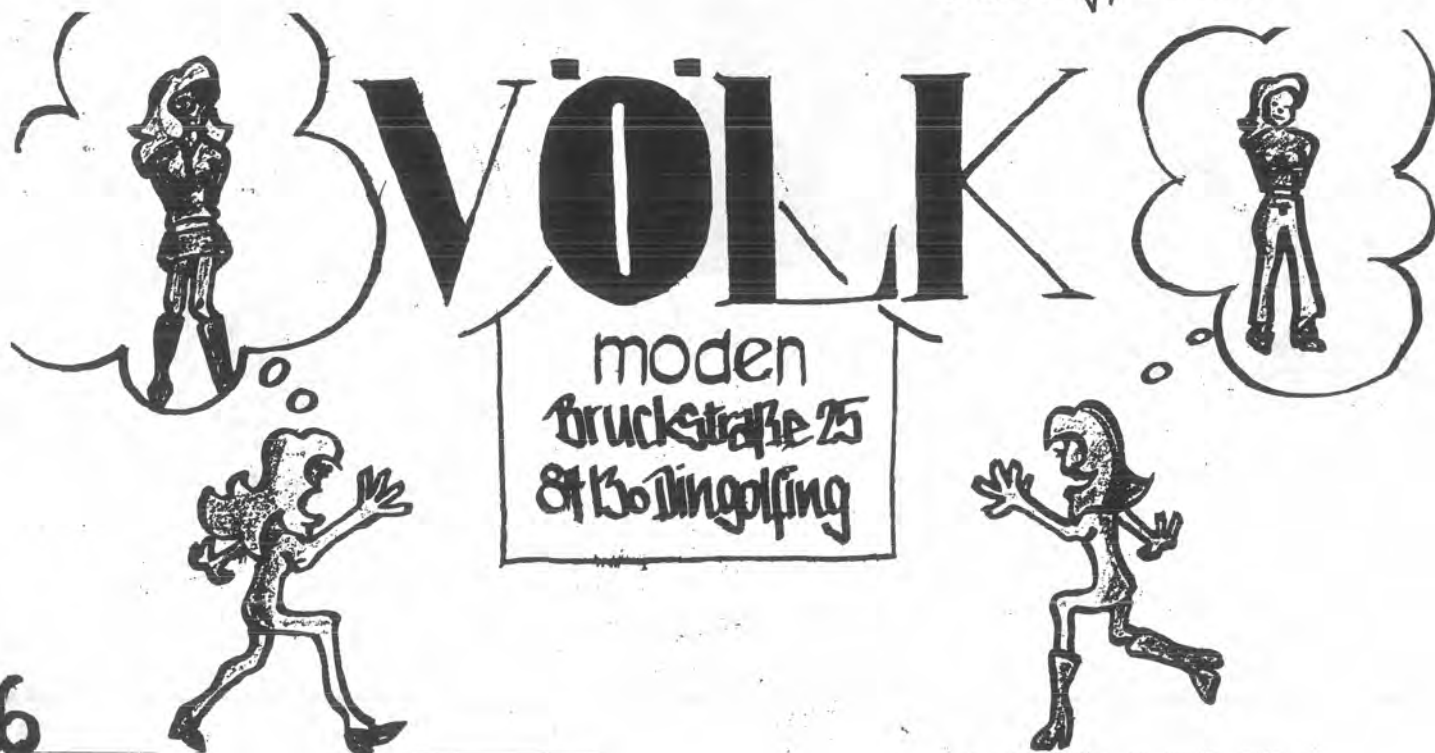
Die kostbare Nahrung, die du uns gibst,  
stillt unseren Hunger. Das Wasser,  
das du uns reichst löscht unseren  
Durst. Du gibst uns die Kraft,  
Versuchungen des Bösen zu  
widerstehen.

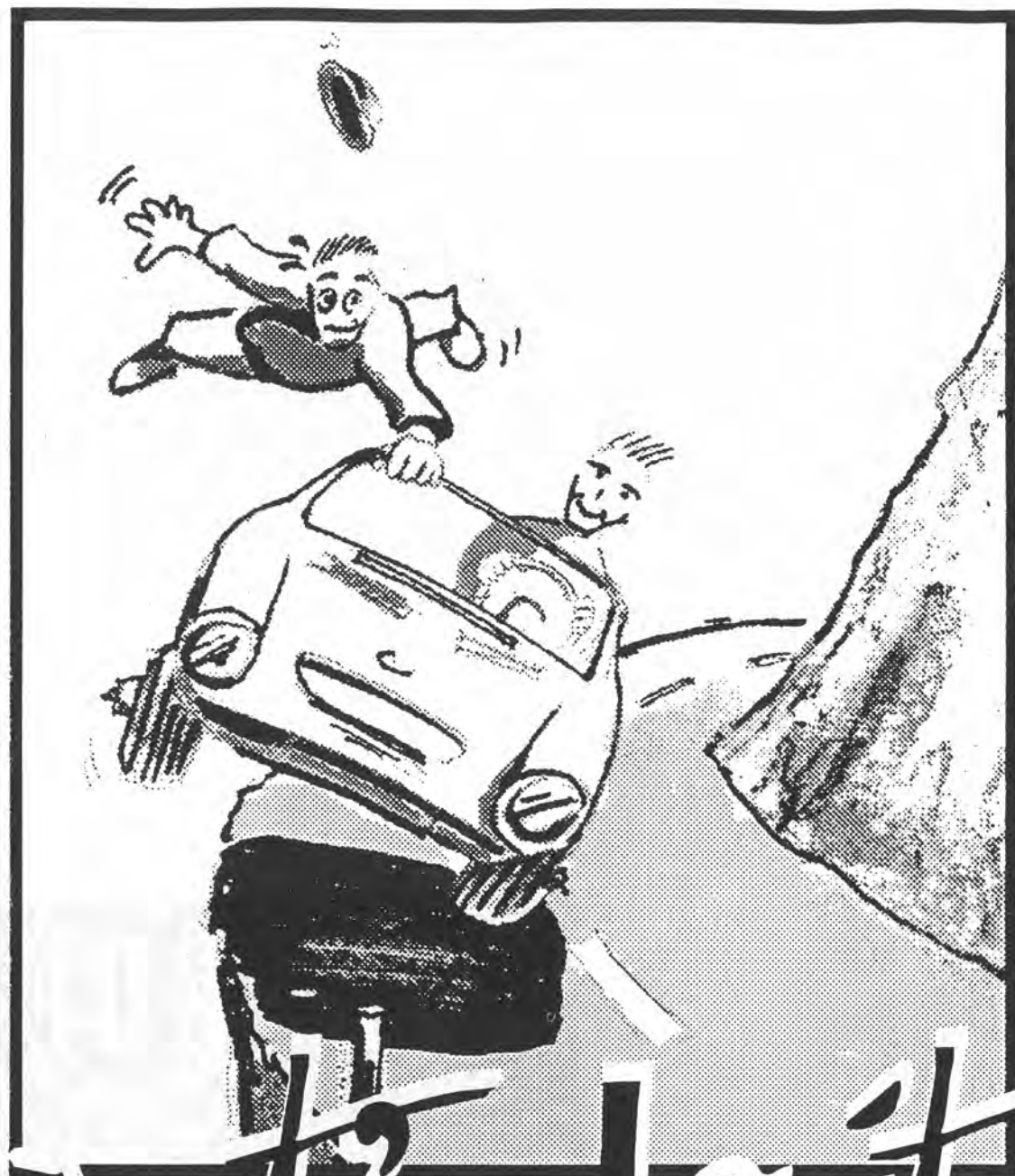
Denn du bist der Schöpfer und Vater, der uns erschuf.

Wir danken dir dafür

Amen.

*Einhellig, Heilmer*





*Let's do it*

**GILLIG Fahrschulen** Telefon: (0 87 31) 85 91

Dingolfing, Jahn- und Schillerstraße, Mengkofen und Mamming

## KZ - Dachau

Am 29.02.96 fuhren wir 10tler ( mit Ausnahme der aler und dler ) ins Konzentrationslager nach Dachau. Nach einer stinknormalen fast zweistündigen Busfahrt kamen wir, ohne Vorstellung davon, was uns bevorsteht, an. Jeder wußte zwar, was dort Unmenschliches passiert war, aber sich an dem Ort zu befinden, wo all das geschah, war ein sehr ungutes Gefühl.

Zahlreiche Bilder und ein Film zeigten uns die erschütternden Tatsachen, die an tausenden unschuldigen Menschen verübt wurden. Unvorstellbare Bestrafungs-methoden, würdelose Unterbringung und Schwerstarbeit wurden den meisten zum Verhängnis.

Ein Gang durch die Krematorien ( Verbrennungsanlagen ) und einer Gaskammer ( die Gott sei Dank nie benutzt wurde ) hinterließen einen unvergeßlich schrecklichen Eindruck.

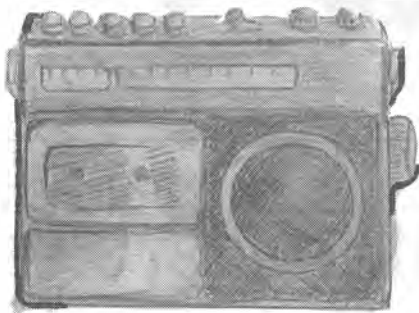
Als wir den ehemaligen Appellplatz betraten, wurden wir unwillkürlich daran erinnert, wieviele Menschen dort damals gestorben sind. Mit Leichtigkeit gingen wir durch die Tore, die früher für die Gefangenen unüberwindbar waren.

Die Freude an einem schulfreien Tag wurde durch dieses Erlebnis sehr getrübt.

Heike u. Kerstin Ro. 10e

Schiffzitate:

Erst hab ich vor  
denen Schip gehabt,  
und dann die vor  
mir.



**EGLSEDER**  
SCHUH · SPORT · MODE  
Auenweg 7 · 84 130 Dingolfing

Mir ist alles wurscht, ich bi  
eh schon ein alter Hase.

Aaah, ein Schufferl  
für Schiff!!



# Sherlo Kuff gegen Meß-Man

Floutsch, 1995 A.D.°

gewidmet Manuela Wagner und der Tatsache, daß sie nicht nach Amerika muß

Es war einer dieser grauen, regnerischen Tage. Der Wind heulte und irgendwo schrie ein Käuzchen. Ich griff nach meiner Tasche und verließ meinen Opel Corsa. Eine steife Brise durchwehte mein Haar. Ich strich es zurecht und umklammerte meine Tasche noch fester. Dann betrat ich das Hauptgebäude, und schon ging es los. Unzählige Schüler kamen mir entgegen. Sie taten so furchtlos wie immer, doch ich wußte, was sie wirklich dachten. Mit einem furchteinflößenden "Grüß Gott" schüchterte ich sie ein, und alle wichen vor mir zur Seite. Kurz darauf kam ich im Lehrerzimmer an. Hier war ich unter meinesgleichen. In Erwartung einer ruhigen Stunde schmökerte ich etwas in meinem Lieblingsbuch "Tausendundeine Kommaregel". Doch diese ruhige Stunde sollte mir nicht gegönnt werden. Durch Zufall wurde ich Zeuge eines pikanten Gesprächs. Franz, der Grüne, leger wie immer, fragte Wast W., ob er schon davon gehört habe, worauf jener fragte, wovon überhaupt die Rede sei. So begab es sich, daß Franz sich darüber ausließ, daß irgendein pfliffiger Schurke Herrn Glaser mit einem Zirkel dazu gezwungen habe, einen Stapel Extemporalen mit Schnitt 1,8 auszuhändigen.

**Es war wieder einmal soweit, ich konnte eine ganze Klasse mit einem einzigen Schlag zur Verzweiflung treiben. Die Stegreifaufgaben hatte ich in der Tasche, sie mußten jetzt nur noch "umkorrigiert" werden. Dabei sollten mir der Ritter vom Gänseblümchen und seine Frau helfen. Als sie sich jedoch weigerten, da eine derartige Notenveränderung zu auffällig wäre, konnte ich nicht anders, als sie zu beseitigen. Also erschlug ich sie mit einer Pfandflasche. Die Spuren verwischte ich mit einer größeren Menge an Trichlorethansäure ( $\text{Cl}_3\text{CCOOH}$ , für Interessierte), die ich Frau Tretter abluchsen konnte. Dann machte ich mich an die Arbeit.**

Gewaltiges Durcheinander beherrschte die Schule, die Lehrer mißtrauten sich gegenseitig und sogar unter den Schülern war der Zusammenhalt kaum noch merklich. Ich konnte nicht mehr anders, ich mußte eingreifen. Ich begann mit einem Streifzug durch alle Klassen. Überall war Unruhe, nur durch heroische Zehntklässler unter Kontrolle gehalten. Am schlimmsten war es jedoch in der 9a. Dort erblickte ich mir bekannte Gesichter, die um 20 Jahre gealtert zu sein schienen. Man erklärte mir, daß alle Schüler in einer Stegreifaufgabe Fünfen oder Sechsen von Herrn Glaser erhalten hätten. Das war es! Das Gespräch. Plötzlich wußte ich, wer der Unruhestifter war - Meß-Man!!! Ich rettete noch einige Schüler vor dem Sprung aus dem Fenster und schlich wieder elegant wie eine Raubkatze zum Lehrerzimmer.

Meß-Man! Ich mußte etwas unternehmen. Gerade als ich eintreten wollte, sah ich ihn. Er stand breitbeinig im Gang, hatte den Kopf in den Nacken geworfen und lachte, wobei sein korrigierstiftrotes Cape im Wind wehte. Ich ließ meine Hefte und Ordner fallen, um ihn zu erhaschen. Doch er trat - immer noch lachend - in den Fahrstuhl. Gerade als ich dort ankam, schloß die Tür. Ich jagte die Stufen hinauf, um ihn abzufangen, doch als der Aufzug die Tür öffnete, war er leer. Sollte es hier in diesem Gebäude Geheimgänge geben? Wenn ja, wieso hatte ich nichts davon erfahren? Und warum ist der Himmel blau? Um die Antwort auf diese quälenden Fragen zu erhalten, suchte ich auf den Bauplänen und - tatsächlich! Es gab einen Geheimgang vom Aufzug aus.

**Lächelnd lehnte ich mich zurück. Ich spürte das kühle Leder, Symbol meiner Macht, durch das Cape hindurch. Welche Klasse sollte als nächstes daran glauben müssen. Ich durchsuchte den letztjährigen**

Jahresbericht und plötzlich kam mir die Idee zu meinem größten Coup. Ich wollte die Abschlußklassen zu meinem Ziel machen. Die Video-Überwachung ihrer Klassenzimmer zeigte mir das übliche, langweilige Bild. Fast alle Schüler schliefen, während Frau Maier Jutta sich am Pult abstrampelte, den unwilligen Schülern wenigstens etwas beizubringen. In allen anderen Zehnten hatten die Kollegen schon resigniert. Es sollte ein böses Erwachen für sie werden. Unwillkürlich mußte ich lachen. Ich lachte etwa zehn Minuten lang. Dann hatte ich etwas zu erledigen.

Ich hatte beschlossen, härtere Saiten aufzuziehen und hatte beim allmächtigen Hösl, einem klugen, umsichtigen Strategen, eine Spezialeinheit beantragt. Ich redete gerade mit dem leitenden Offizier Träger, als plötzlich Meß-Man vor uns auftauchte. Träger und seine Mannen nahmen die Automatik-Füller in Anschlag und stürmten ihm nach. Jedoch schien Meß-Man gegen die Patronen immun zu sein. Sie zerplatzten an ihm wie Seifenblasen und hinterließen nur Kleckse. Jetzt begann auch ich zu laufen.

Ich trat durch die Geheimtür und machte mich auf den Weg zum Computerraum, da hörte ich hinter mir lautes Rufen, so daß ich mich umsah. Sechs bewaffnete Männer und Sherlo stürmten in meine Richtung und feuerten dabei aus ihren Automatik-Füllern. Die Treffer machten mir nichts aus, aber sie durften mich keinesfalls in die Hände bekommen. Ich sprang in das nächste leere Klassenzimmer und verbarrikadierte es.

Die Lautstärke schwoll immer weiter an und die Spezialeinheit konnte den Kampf gerade noch in Waage halten. Kurz nachdem sie die Wand durchbrochen hatten, bekamen wir Meß-Man's Superkräfte zu spüren. Er warf mit Tischen und Stühlen und in seiner Hand wurden Kreidestücke zu lebensbedrohlichen Waffen. Als ich mich genauer umsah, entdeckte ich, daß es die Möglichkeit gab, im Schutze von Meß-Man's totem Winkel, zu ihm vorzudringen. Kaum erkannt, schoß ich los. Mein Haar wehte. Wahrhaft majestätisch sprang ich das letzte Stück und rollte mich ab. Gerade als ich durch das Loch in der Wand springen wollte, explodierte der Raum, in dem Meß-Man sich aufgehalten hatte. Träger gab den Befehl, das Feuer einzustellen. Um uns brach lauter Jubel aus. Wir wurden ins Lehrerzimmer getragen, wo wir ausgezeichnet wurden. Ich fühlte Zufriedenheit aufsteigen. Ich hatte hoffnungsvolle, junge Menschen vor einem verheerenden Abschlußzeugnis bewahrt.

## Epilog

Am Abend dieses Tages saß ich zu Hause im Schaukelstuhl und verschlang Gudrun Suhrbiere's Bestseller "Usbekistan - gestern, heute, morgen", als mein Telefon schrillte. Ich nahm ab und hörte, daß jemand atmete. Vorsichtig fragte ich: "Wer spricht?" und als am anderen Ende der Leitung diabolisches Lachen erklang, wußte ich, daß mein Kampf gegen Meß-Man noch nicht zu Ende war.



by

OK-SPORT

81160 Fruntenhausen  
Bahnhofstr. 2

# **BRITAIN SPECIAL TOURS GMBH**

## **Kulturreisen Schall**

### **GB-Fachveranstaltung - Omnibusunternehmen**

#### LONDON und UMGEBUNG

Preiswerte Kulturreise für Schüler und Jugendliche mit vier Übernachtungen (Halbpension) bei Gastfamilien.  
Interessantes, umfangreiches und jugendgerechtes Programm mit ganztägiger geführter sightseeing-tour durch London, Exkursionen nach Cambridge und Windsor/Eton sowie Besuchen in Canterbury und Greenwich.

Reisetermine: 02. - 08. Aug. 1996  
25. - 31. Okt. 1996 (Allerheiligen)  
21. - 27. März 1997 (Osterferien)  
01. - 07. Aug. 1997  
24. - 30. Okt. 1997 (Allerheiligen)

Reisepreis: nur DM 496.- (4 Übernachtungen)

#### SÜDENGLAND mit Tag in LONDON

Sehr beliebte Kulturreise mit interessantem, fachkundig geplantem Programm und den "Highlights" dieser kulturell und historisch wertvollen Region.  
Besuchen Sie mit uns Canterbury, Winchester, Bath, Stonehenge, Beaulieu, Bournemouth und vieles mehr....  
Nicht nur für Jugendliche aktuell!

Reisetermin: 16. - 22. Mai 1997

Reisepreis: nur DM 498.- (4 Übernachtungen)

#### SÜDENGLAND - 10-täg. Super Special

Reisetermine: 08. - 17. August 1996 und 1997

Reisepreis: nur DM 698.- (7 Übernachtungen)

#### SÜDWALES / CARDIFF

Wales, eine ganz besondere, ja fast exotische Gegend der britischen Inseln - dort, wo Kultur und Geschichte vielfältig präsent sind, wo unverfälschte Natur und herzliche Menschlichkeit noch sehr eng zusammenliegen.

Reisetermine: 28. März - 04. April 1997  
18. Aug. - 25. Aug. 1997

Reisepreis: nur DM 586.- (5 Übernachtungen)

#### Leistungen jeweils:

Fahrt im BST-Luxusbus mit Küche und WC, Transferfahrer  
Alle bezeichneten Ausflüge und Exkursionen inclusive  
Fährenpassagen  
Übernachtungen mit Halbpension bei ausgesuchten Gastfamilien  
Stadtpläne, Reisebroschüren und Infogehefte  
Reiseleitung und Betreuung Minderjähriger  
Unfall-, Haftpflicht- und Reisekostenrücktrittsversicherung

Ausführliche INFOBLÄTTER kostenlos!

**Postfach 2565 - D-84009 Landshut - Tel.: 0871/41045**

**Englmeierweg 36 - D-84036 Landshut - Fax 0871/45458**

**Bürozeiten im BST-Haus: Montag-Donnerstag 8.15-16.45, freitags bis 14.00 Uhr**

**Liebste Inge,**

als ich Dich zum ersten Mal im Mathematikunterricht sah, wußte ich gleich, daß es Liebe auf den ersten Blick war. Immer wenn ich Dich seh', werden meine Knie ganz weich und mein Herz fängt wie wild an zu schlagen! Ich denke nur noch an Dich und kann seitdem weder essen noch schlafen. Du bist meine Traumfrau! Wir sind füreinander bestimmt! Dein Unterricht und Dein natürliches Wesen haben mich verzaubert. Deine freundliche Ausstrahlung macht Dich mir sympathisch. Dank Dir habe ich mich in Mathe sehr verbessert. Ich liebe Dich, ohne Dich kann ich nicht mehr sein.

Tausend Küsse,

Dein geheimer Verehrer aus der 10a

☞ ● □ ◆ ◆ ◆ ♪ ♫

Denk "Delta" Markus, 10a

⚓: So ein Arschloch von Herrn Blas, das Arschloch würde ich sogar noch unterschreiben



### Let's talk about a job...

Schon Pläne für Ihre berufliche Zukunft? Die HYPO bietet Schulabgängern und Hochschulabsolventen interessante Ausbildungsmöglichkeiten. Ganz individuell auf Ihre Interessen und Fähigkeiten abgestimmt und mit Perspektive. Interessiert? Dann holen Sie sich am besten gleich bei uns in der Filiale die Infobroschüren.

**HYPOBANK**

Die HYPO. Eine Bank - ein Wort.

In Dingolfing: Bruckstraße 9

## RETURN OF THE TASSILO-EICHE

Im März des Jahres 1990, also noch während der Amtszeit des damaligen Direktors Eduard Steinbügl, pflanzte dieser mit Hilfe der Herren Schiffel und Anneser eine von der Sparkasse gestiftete Eiche, die Tassilo-Eiche, zum 40sten Jubiläum der Schule ein. Die Eiche, die damals ihren Platz im Bereich des Rondells im großen Pausenhof hatte, mußte im Zuge der Bauarbeiten von ihrem angestammten Platz ins Gymnasium ausweichen und ist am 3. Mai dieses Jahres wieder zu uns zurückgekehrt. Zu diesem Anlaß fand sogar unser Landrat, Heinrich Trapp, Zeit, (mit zehn Minuten Verspätung) zu kommen.

Nach der Begrüßung durch Herrn Kohl hielt der ebenfalls anwesende Eduard Steinbügl eine kurze Rede, in der er auf die bewegte Geschichte der Tassilo-Eiche einging. So sei sie, sagte er, schon wenige Wochen nach der Pflanzung beinahe ertrunken, als heftige Regenfälle einsetzten. Damals erhielt sie ein neues Bett, das sie in Zukunft vor ähnlichen Gefahren schützen sollte. Als einige Jahre später dann der Umbau begann, setzte sich Herr Wiedmer für die Rettung des Bäumchens ein. Ihm sprach Herr Steinbügl seinen herzlichsten Dank dafür aus, und er hofft, daß der Baum noch hunderte von Jahren auf Schüler dieser Schule herabzublicken imstande ist.

Herr Trapp, der der Meinung war, daß an diesem Tag nicht nur über die Tassilo-Eiche gesprochen werden sollte, sondern auch über allgemeine Änderungen, kam auf unsere wirklich nur noch als häßlich zu bezeichnende Turnhalle zu sprechen und versprach sein möglichstes zu tun, sie noch in seiner Legislaturperiode (also bis 2000) durch eine Zweifach-Turnhalle ersetzen zu lassen. Herr Kohl meinte, dies sei das kleinste Problem und es würde vorerst genügen, die Turnhalle farblich an das Gesamtbild der Schule anzupassen. Außerdem wäre eine erneute Geldforderung innerhalb so kurzer Zeit verständlicherweise nicht zu erfüllen.

Bis zum Ende der Umbauarbeiten ist geplant, 64 Bäume und 1300 Sträucher bzw. Boden-decker zu pflanzen, um die Pausenhöfe ausreichend zu begrünen.

Der Termin für die offizielle Einweihung der Schule und des Pausenhofs wurde auf den 19. Juli festgelegt, damit wir 10ten, die wir immerhin 3 Jahre Umzug und Umbau hinter uns haben, auch noch mitfeiern können. Lobenswert von der Schulverwaltung, finden wir.

Flutsch, 10a

An alle Liebespärchen:

Ritzt Eure Namen bitte nicht in die Eiche, das schadet ihr nur. Wofür haben wir denn sonst das Kunstwerk ?

## Was fällt uns zu

|                      |                                                                                                   |
|----------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Rechnung             | $(\frac{1}{2} \overline{AB} \overline{AP} \sin \alpha + \frac{1}{2} \overline{AP} \overline{AQ})$ |
| Echt großzügig       | (Gummibärchen von Schraml)                                                                        |
| Abschlußfahrt        | (laßt Euch nicht unterdrücken! Bsp. 10d)                                                          |
| Lehrer               | (das Letzte)                                                                                      |
| Schule               | (das Allerletzte)                                                                                 |
| Chaos                | (in jedem steckt ein Chaot, im Lehrer mindestens zwei)                                            |
| Hausaufgabe          | ("... host Du 'd Hausaufgab?!?)                                                                   |
| Unterricht           | (Was ist das?)                                                                                    |
| Langeweile           | (...)                                                                                             |
| Ende                 | (Gott sei Dank !)                                                                                 |
| ein ??? (gute Frage) |                                                                                                   |

Hi Rudi:  
Ich bin ein sehr  
zuanzi pierker Mann o"

**PARFÜMERIE**  
Kosmetik und Dessous  
*Reismüller*  
Dingolfinger Str. 6, 84160 Frontenhausen  
Tel. 0 87 32 / 21 23



# Abschlußfahrt der 10d

Diesen Bericht widmen wir Didi „wer spricht“ Kuffer, der uns eine wunderbare Abschlußfahrt ermöglichte.

Weil er uns aber leider vorzeitig verlassen durfte, wurde uns die große Ehre zuteil, mit Ehepaar Schraml zu verreisen. Der Wahnsinn „Frankreich“ begann am Montag, den 18. September '95, um 6.00 Uhr. Nachdem wir eine lästige Anhalterin (Frau Schraml) vor ihrem Haus aufgenommen hatten, tuckerten wir los in Richtung Burgund. Unterwegs beschafften wir uns Alk und „Aufklärungszeitschriften“ Marke Porno. Als Lydia und Stefan versuchten, uns Französisch beizubringen, waren wir froh, endlich bei unserer einödenartigen Unterkunft angekommen zu sein. Nach anfänglichen Problemen bezogen wir unsere Zimmer und schlossen den Tag mit einem famosen 1½stündigen Abendessen ab. Unsere anfängliche Freude übers Essen schmälerte sich aber dramatisch an den folgenden Abenden. Besonders Hoagliche wie z. B. Bumsi, WC, Maxl, Natalie und unsere Vegetarierin Claudia aus der 9ten verhungerten uns beinahe. Andere ernährten sich in den 5 Tagen nur von Schokolade. Noch zu erwähnen wären, die ständigen Kulturschocks in Form von Kirchen (ca. 8), Schlössern (2) und Burgen (3 Stück). Auserlesene Führer (höchstwahrscheinlich Freunde von Didi) zogen uns in ihren Bann durch ihre unerträglich schwule Art. So folgten wir Mark Owen wie in Trance und Monsieur Vibratööör unter ständigen Lachanfällen (Zitat Jesus: „Gott, ist der SÜß!“)

Auch das Einkaufen wurde zum Erlebnis: Nachdem wir endlich ein offenes Geschäft gefunden hatten, wurden wir von Kopf bis Fuß durchsucht. Es war uns aber gerade noch erlaubt, unsere Kleidung anzubehalten.

An den Abenden ließ Stefan einige Flaschen Vino für uns springen, während die anderen strippokerten. Papis Mondspaziergänge jagten uns jedesmal einen Heidenschreck ein, wenn wir uns auf unsere Zimmer zurückschlichen! Unser nächtlicher Ausflug nach Beaune wurde mit einem Bistrobefuch eingeleitet, und weil die Preise unverschämt hoch waren, mixten wir uns Jacky Colas und O-Walkers. Anschließend präsentierten wir den Franzosen die heitere, unbeschwerte Art der Deutschen, während ein Teil mit der Schraml-Familiy ein „Lichttheater“ besuchten.

Am Donnerstagmorgen folgte der nächste Schock: Telefonverbot, weil sich der Portier weigerte, uns um 2 Uhr noch mit Zimmer-Nr. 37 zu verbinden! Wie jeden Tag begaben wir uns auch an jenem Tag auf große Fahrt (Hotel Diou und 2 Weinkeller). Bei einer *kleinen* Wanderung testeten wir, ob die Weintrauben wirklich sooo gut sind - Sturm, Frosch, Leimbach und Schärfl besorgten uns welche. Eigentlich wollten wir Euch das ja zeigen, aber leider fiel Marion, die das Foto schießen sollte, kurzerhand von der 1,80 m hohen Mauer - ja, der Promillespiegel macht's möglich! ... Um diesen letzten Abend richtig anzugehen, stylte uns Friseur Oschi auf Zimmer 39 aufs Äußerste. Der Fraß war akzeptabel (wahrscheinlich hatten sie unsere Tellersprache der vorhergehenden Tage endlich verstanden!). Wein wurde probiert, die restlichen Zigaretten geraucht und schließlich bis in die frühen Morgenstunden gepackt. Dann der Weckdienst! Reisefertig stürmten wir in den bitterkalten Morgen. Im entrümpelten und wieder aufgetankten Bus empfing uns der Musikterror *Volksmusik*, den wir erst durch eine Unterschriftenaktion stoppen konnten.

Im multikulturellen Straßbourgh wurden wir mit Flammenkuchen eingedeckt und anschließend beinahe vom Busfahrer an einen (Entschuldigung) Neger verkauft. 800 DM/Mädchen.

In Brumat schauten wir uns in 2 ½ Std. drei Kirchen, ein Museum und keine Schule an. Dafür wurden wir wieder vollgestopft mit Hefekuchen! Für die Schüler waren wir DIE Attraktion. Dann wurde endlich nach Hause gefahren. Nach einer letzten Ansprache von Papi und Madame de Dingolfing ließen sie uns um 22.30 Uhr von dannEN ziehen.

Spätestens Montagmorgens erkannte jeder, daß die Fahrt gar nicht sooooo schlimm war. Wir möchten uns hiermit bei Lydia und Stefan bedanken, die versuchen, uns Frankreich (zu)nahe zu bringen. Dank gilt auch der Stadt Dingolfing, die uns mit einer großzügigen Spende unterstützte.

Made by Marion, Reichl + Evi



Müde



Durstig



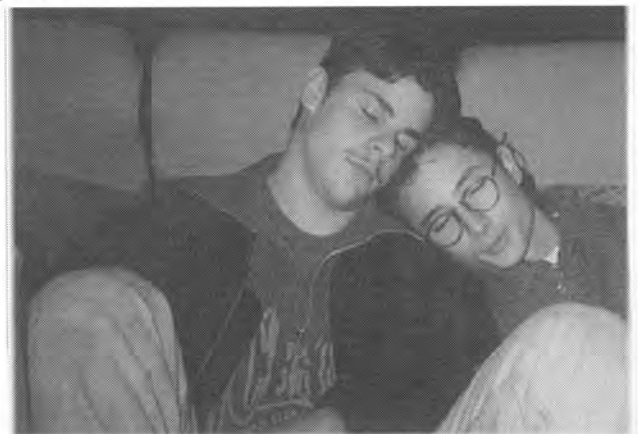
und Bescheuert



Es veränderte uns aber auch:



vorher



nachher

# BMW in Ostbayern: Zukunft für Viele.



Die Niederbayern und die Oberpfälzer sind in den letzten zwanzig Jahren mit BMW gut gefahren: In vier neuen Werken wurden dreißigtausend Arbeitsplätze geschaffen. Eine ganze Reihe von Unternehmen, die an BMW liefern, haben sich mit weiteren Arbeitsplätzen in der Nähe dieser Werke angesiedelt. Und zahlreiche Aufträge, die die Werke regelmäßig an Gewerbe- und Handwerksbetriebe der Region vergeben, tragen erheblich dazu bei, die Beschäftigung zu sichern und den regionalen Wohlstand weiter anzuheben. Das ist heute so. Und wird auch morgen so sein: Mit BMW fährt Ostbayern auf einer sicheren Straße.

**BMW AG**

## Neujahrsempfang

Wie jedes Jahr fand auch 1996 in der Aula des Gymnasiums Dingolfing der Neujahrsempfang unseres Landkreises statt. Über 190 Gäste waren eingeladen, darunter auch die Redakteure der Schülerzeitungen der Gymnasien und Realschulen von Dingolfing und Landau. Mit Nagelfeile, Bleistift und Frau Schleibinger machten wir uns auf den Weg. Um 14.45 Uhr traf Renate Schmidt, Landesvorsitzende der SPD, ein, auf die sich gleich unsere „Kollegen“ von der Lichthupe stürzten, um sie in ein Interview zu verwickeln, so daß uns leider keine Zeit blieb, mit ihr zu reden... dafür haben wir aber Herrn Körber mit seiner Pfeife fotografiert, was sowieso fast genausogut wie ein Interview mit der Frau Schmidt (ihr könnt ja im Notfall in der Lichthupe nachlesen) ist. Wie bereits gesagt, kamen auch aus Landau die Redakteure der Schülerzeitungen mit den geistreichen Namen „Zündschnur“ und „Estonia“ (?). Diese hatten anscheinend vor, einen Artikel über dieses ungesunde Zeug zu schreiben, daß sie im Gymnasium am Kiosk verkaufen, da sie äußerst interessiert an der Glasscheibe klebten und sämtliche Schokoriegel begutachteten. Dazu hatten sie allerdings nicht sehr viel Zeit, da sich nun alle auf ihre Plätze begaben, um dem Landrat und Renate Schmidt bei ihrer Rede zuzuhören. Herr Trapp blickte auf das Jahr 1995 zurück und erwähnte, daß der Landkreis nicht mehr an einem der letzten Plätze der Landkreise, sondern mittlerweile am fünften Platz stehe. Es wurden Projekte abgeschlossen, wie zum Beispiel die Nordumgehung Landau, das Jugendtagungshaus und der An- und Umbau der Realschule, der ja auch uns betrifft. Auf diese Rede folgte die von der Frau „mit dem glänzend roten Lippenstift, die sich im Fernsehen immer mit Kanzler Kohl streitet“; Renate Schmidt. Sie sprach zum Beispiel an, daß in Deutschland beinahe zwei Millionen Kinder und Jugendliche von der Sozialhilfe leben, oder daß auch die Behinderten in unserer Gesellschaft nicht vergessen werden dürften. Sie forderte, daß neue Steuern erhoben werden müßten, um die Schuldenlast des Staates zu drücken, und nicht schon bestehende Steuern andauernd erhöht werden sollten. Und man müßte mit dem Mitteln sparsamer umgehen, da etliche Ausgaben zu überdenken seien. Zum Schluß erwähnte sie noch, daß auch die D-Mark stabil bleiben müsse, die Einführung des Eurogeldes müsse verschoben werden, wenn die Stabilität Deutschlands nicht gesichert sei. Da Frau Schmidt nach ihrer Rede zu einem Termin nach Wuppertal mußte, wurde sie von Herrn Trapp mit einem Blumenstrauß verabschiedet. Er beendete die Rede, indem er alle Gäste zum Essen einlud und meinte, daß es aufgrund der positiven finanziellen Entwicklung des Landkreises nicht nur Leberkäse geben würde (worüber wir uns alle natürlich sehr freuten!). Allerdings müssen wir erwähnen, daß die Teller mit diversen Soßen etwas ungünstig plaziert waren (zum Beispiel die Meerrettich-Soße neben der Ananas). Aber wer kippt schon drei Löffel Meerrettich über eine Ananas (wir wollen ja keine Namen nennen, nicht wahr, Robert?). Nach diesem tollen Essen (nicht wahr, Robert?) hatten wir noch einen Small Talk mit dem Herrn Trapp („Wie schneid ich jetzt am Besten den Fisch runter?“), der uns gleich zu einer Besichtigung ins Landratsamt einlud. Alles in allem war es ein sehr interessanter Nachmittag (indem wir zum Beispiel gelernt haben, daß Meerrettich nicht zu Ananas paßt), und wir möchten uns hiermit noch einmal bei Herrn Trapp für die Einladung bedanken.

Robert Böhme  
Birgit Ostermeier





Sport made by  
Menauev

## **Stau auf der Datenautobahn!**

Hää ? Spätestens nach dem Film "Das Netz" (oder sollte ich lieber sagen der Film im Sommer mit Sandra Bullock) ist es jedem ein Begriff - das Internet. Seitdem hört man überall Begriffe wie Online, Web-Sides, User, Download, Chatten, Emails, World Wide Web, Browsen, Surfen und und und. Viele von euch verstehen dabei sicherlich genausoviel, wie wenn ich Zweihundertmegahertzsuperquadrospeedramdiskvideodatenkompressionsfirlefanzmultimediapentiumprozessorpersonalcomputer sagen würde (war'n Witz). Aber jetzt mal wieder ernst, denn was ist das Internet wirklich, und was braucht man dazu ? Das Internet wurde als militärisches Netz in den sechziger und siebziger Jahren, damals noch unter dem Namen ARPA-Net (Advanced Research Projects Agency) geplant und aufgebaut. Damals hatten Privatpersonen noch keinen Zugang (Wäre auch Käse gewesen, denn wer hätte sich einen Computer mit den Ausmaßen eines nicht kleinen Wohnzimmers, mit der Geschwindigkeit eines Gameboys und dem Preis einer Villa gekauft ?), und aus diesem Netz wurde Anfang der Achtziger das heutige Internet abgespalten, mit dem man allerhand tolle Sachen machen kann. Aber was braucht man dafür, daß man diese tollen Sachen machen kann ? Na eigentlich nicht viel, nur einen Computer (natürlich kein Museumsstück, aber ein 386er DX40 tut's schon lange), ein schnelles Modem (schont die Telefonrechnung), die passende Software (Netscape ist zu empfehlen) und die Telekom (leider) für den Telefonanschluß und/ oder als Provider. Wobei wir schon beim ersten Fachbegriff sind, ein Provider ist - wie es die englische Bedeutung schon sagt - einer, der etwas zur Verfügung stellt. Ein Provider stellt einen oder mehrere LAN-Rechner zur Verfügung (Den LAN-Rechner beschreibe ich nicht näher, denn das würde ausarten, nur soviel, es ist der Computer, den man anwählt, und, der einem das Tor zur Welt öffnet.) Dann als nächstes will ich die wohl am meisten benutzte Anwendung beschreiben - die Email. Email, auf deutsch elektronische Post, funktioniert ganz einfach: Man schreibt einen Brief am Computer, gibt die Adresse ein, und wenn man schon online (das bedeutet man ist eingelogged, also fast wie in der Schule nur, daß das Netzwerk etwas größer ist) ist, schickt man den Brief ab (und dies weltweit). Apropos Adressen, was sind das für Adressen, und wer vergibt sie ? Die Adressen werden von der Internet Society an die Provider und von denen an die einzelnen User weitergegeben. Diese Adressen heißen IP's und können z.B. so lauten:

**Franz.Mustermann@uni-Dingolfing.de**

Weil ich vorher gerade von der Internet Society geschrieben habe, will ich jetzt auch noch sagen, daß das Internet niemandem gehört und von niemandem überwacht wird.

So, das soll's dann auch schon gewesen sein, ich hoffe, ihr habt jetzt etwas mehr Durchblick und wünsche euch viel Spaß beim Surfen im Internet, verschickt schön alle eure Mails, aber denkt dabei an euren Vater, denn er soll ja, wenn er die nächste Telefonrechnung öffnet, nicht gleich einen Herzinfarkt bekommen! (Schmunzel)

Disconnected from  
**Bernhard.Jansen@10A-RSDGF.de**

more information: <http://www.schülerzeitung/internet/com.html>



**Moderne Blumen- und Kranzbinderei**  
**Dekorationen · Brautsträuße**

**84130 DINGOLFING, DAMMWEG 33**

Telefon 0 87 31 / 23 02 · Fax 0 87 31 / 65 50

Blumengeschäfte: Lederergasse 11 u. Reisbacher Str. 30



# Wir bauen uns einen Skinhead



Wir gingen streng nach Bauplan vor.



Wir hatten 100€ von Helfern,



welche  
rasierten,  
rumschnitten,  
photografierten,  
Kritisierten  
oder  
einfach  
rumgrinsten



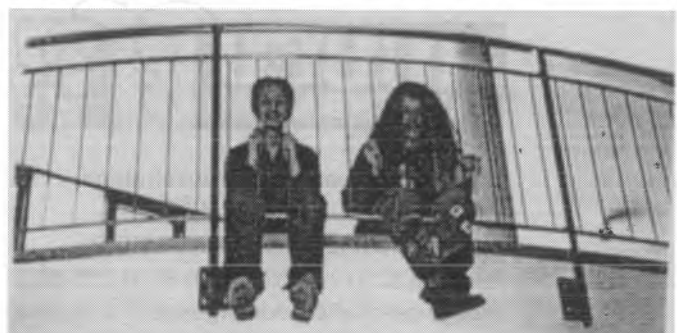
Ein Kleines Ratespiel:  
Wer findet auf diesem Photo  
Frau Ehm



Hat dieser Mann Ohrgeruch?

Würden sie diesem Mann ihr Auto Leihen?

Wir haben 10 Fehler in diesen Kopf eingebaut. Wer findet sie?



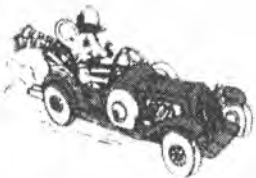
Dafür mußten Leider viele hinter Gitter

52

Evi + Jesus (10d)

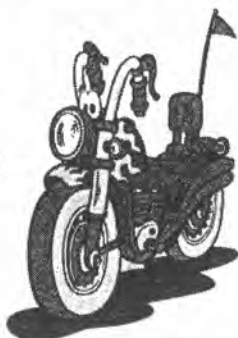
## ALTER DER MÄNNER IM VERGLEICH ZUR EISENBAHN

|              |                     |                                                                   |
|--------------|---------------------|-------------------------------------------------------------------|
| 20-30 Jahre: | wie ein Güterzug    | - steht alle Augenblicke !                                        |
| 30-40 Jahre: | wie ein Personenzug | - verkehrt regelmäßig !                                           |
| 40-50 Jahre: | wie ein Eilzug      | - verkehrt selten...<br>bequeme Einfahrt !                        |
| 50-60 Jahre: | wie ein Messezug    | - verkehrt nur einmal im<br>Frühling und einmal im<br>Herbst !    |
| 60-70 Jahre: | wie ein Luxuszug    | - verkehrt nur auf besondere<br>Veranlassung...<br>Wasserlassen ! |
| 70-80 Jahre: | wie ein Triebwagen  | - pendelt nur hin und her !!!                                     |



Fahrschule  
E. Mieslinger

Der Führerscheinspezialist  
vom Mofa bis zum Auto.



Dingolfing - Frontenhausen



08731 / 60229 privat 40413

JUNGE MODE BEI  
BRANDHUBER  
IN FRONTENHAUSEN



# go to bürgernetz

## VOM BÜRGERNETZ INS INTERNET

Seit Januar 1996 gibt es bei uns den gemeinnützigen Verein „Bürger-netz Dingolfing“, der es sich zum Ziel gesetzt hat, durch Selbstorga-nisation von Bürgern einen lokalen Einwahlknoten mit kostenlosem Zugang zum Internet für Jedermann aufzubauen. Zweck des Vereins ist die Förderung der Volksbildung und der beruflichen Bildung, indem interessierte Bevölkerungskreise im Rahmen von Fortbildungs-veranstaltungen an die neue Telekommunikationstechnologie - ohne abschreckende Netzbenutzungsgebühren - herangeführt werden.



Einen Vorgeschmack der Vereinsarbeit gab der Bürgernetz-Demostand auf der Computerbörse in Dingolfing, auf dem allerdings nur offline durch die Stadtgeschichte Dingolfings, durch den Sport der Region und durch Seiten des Internets gesurft werden konnte.

Leider ist es dem Verein Bürgernetz Dingolfing noch nicht gelungen, die Öffentlichkeit gründlich über das Projekt Bürgernetz zu informieren. **Bürgernetze sind Eigeninitiativen, die im Rahmen des Projektes der bayerischen Staatsregierung „Bayern online, die Bürger an die Erfordernisse der Informationsgesellschaft heranzuführen“** wollen. Ziel unseres Vereins also ist es, ein regionales Netz für die Grundversorgung der Bevölkerung mit Digitalinformationen aufzubauen, eine Spaltung in „Netzkundige“ und „Netzanalphabeten“ zu verhindern und Informationen über Politik, Kultur, Bildung, Wirtschaft, Arbeit, Umwelt, Verbraucherschutz, Freizeit und Sport zur Verfügung zu stellen - und zwar bezogen auf unsere Region. Daher sind alle Städte, Gemeinden, Parteien, Behörden, Institutionen, Verbände und Vereine genauso wie jede Bürgerin und jeder Bürger herzlich eingeladen, beim Bürgernetz mitzumachen. Vor allem brauchen wir **junge Leute und Frauen**. Schließlich muß noch einmal ganz deutlich herausgestellt werden, daß einzig das **Bürgernetz** den **Zugang zum Internet kostenlos** anbieten kann, weil der Bayerische Staat diesen Zugang bezahlt.

Zwar ist offiziell das Bürgernetz in Bayern am 5. April an das Wissenschaftsnetz angeschlossen worden, und damit steht theoretisch auch der Zugang zum Internet offen, doch das Bürgernetz Dingolfing braucht immerhin noch die Leitung zur FH-Landshut, die bei der derzeitigen Lage zu teuer für den Verein ist.

Das Bürgernetz ist auch überzeugt, daß sich mittelfristig Sponsoren finden, die die Ziele und die Schulungsarbeit des Vereins kräftig unterstützen. Insbesondere ist dabei an die Banken gedacht. Sie dürften von der Netzschulung durch das Bürgernetz direkt profitieren, da solche Kenntnisse Voraussetzung für das Telebanking sind. Aber auch alle anderen Firmen wie Institutionen in unse- rer Region werden von derartigen Kenntnissen großen Nutzen haben.

Wer die fortschrittliche Idee, die im Grunde auch die Basis für das Internet war, unterstützen will, kann dies in vielfacher Weise tun: Er kann Mitglied werden - Jahresbeitrag über 18 Jahren 60 DM und unter 18 Jahren 40 DM - er kann als Gast sich bei unseren Treffen jederzeit informieren und unsere Schulungen in Anspruch nehmen, genauso wie er die Idee vom Bürgernetz in der Öffent- lichkeit unterstützen kann.

**Also go to future - go to Bürgernetz!**

Rudi S.

Gabi, die Emanze!

Ihr seid's blank bis auf die Bodies.

Unterlippe, Oberkante.

Den Brei nicht heißer kochen, als er gegessen wird.

Das Pferd nicht von hinten aufzäumen.

Rein in die Kartoffeln, raus aus den Kartoffeln.

Sonchtant

Siehst Du weg von dem Fleck, ist der Überzieher weg

Zumtigger

Zwackaln

Mutter blicket stumm auf dem ganzen Tisch herum.

Demnächst in diesem Theater!

Der Berg kreiste und gebart eine Maus



84163 Marklkofen – 84130 Dingolfing

Krautaustraße 31

Telefon 0 87 31 / 6 09 09

Bei uns macht  
Fahren lernen Spaß 000  
000

**OPTIKER**

**CONRAD**

Dingolfing –

An der Stadtpfarrkirche

IHR LIEBLINGSLIED:

„Lief (denn da drüben an der Lampe, steht auch schon die nächste ....)“

WERNER N.'S HEIMLICHES LIEBLINGSLIED:

„No woman, no cry“!

(Abschlußfahrt London '95)

IHR LIEBSTES HOBBY:

Englische Werbeplakate übersetzen

Sightseeingtours zu dokumentieren

IHR TRAUMMANN:

Crocodile Dundee

LIEBLINGSSPEISE:

Peanuts

IHR LIEBLINGSSPIEL:

Rein, Raus (lassen wir das mal im Raume stehen ....!)

IHRE LIEBLINGSGETRÄNKE:

Sangria, Malt Whisky

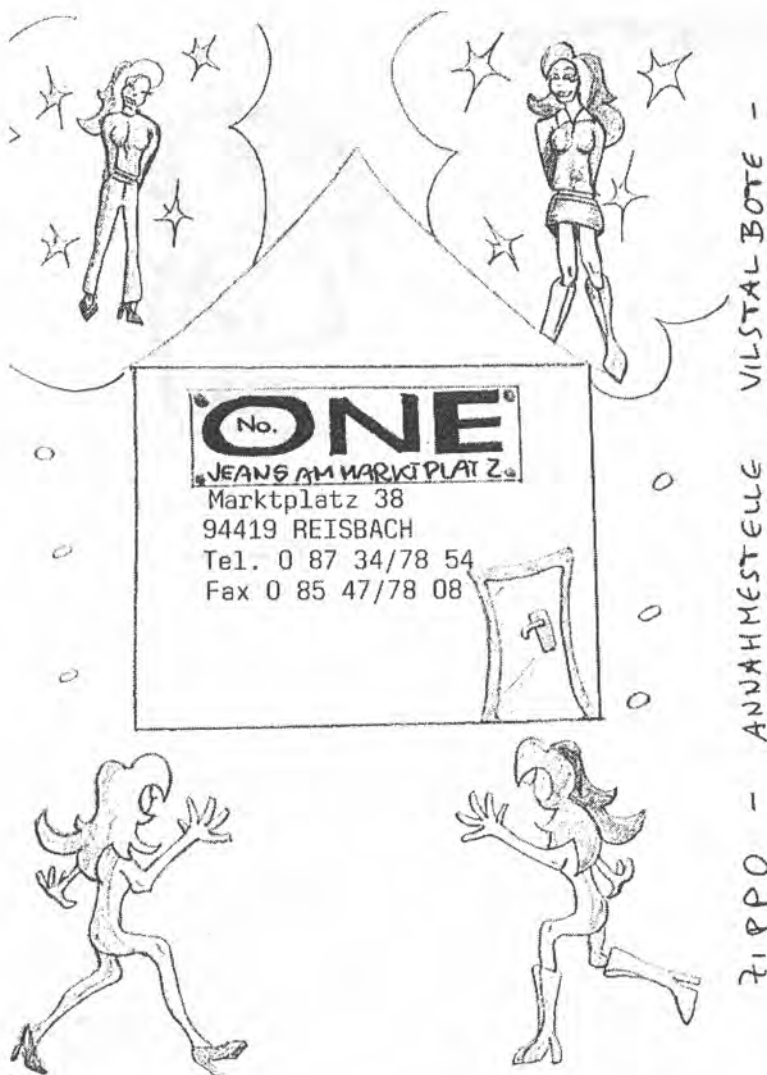
• Haushaltwaren  
• Glas • Porzellan  
• Geschenkartikel  
• Bastelartikel  
• Sanitär  
• Öfen und Herde  
• Parken vor dem Haus

**LENGFELLNER**

Inh. Irmgard Eder

Marktplatz 23 • 94419 Reisbach • Tel 087 34 / 2 89





**No. ONE**  
**JEANS AM MARKTPLATZ**  
 Marktplatz 38  
 94419 REISBACH  
 Tel. 0 87 34/78 54  
 Fax 0 85 47/78 08

VILSTALBOTE -  
 ANNAHME STELLE  
 ZIPPO -

TABAK WAREN  
**REINDL**

Marienplatz 4  
 84 130 Dingolfing



GLÜCK WUNSCH KARTEN

ZEITSCHRIFTEN - FOTO KOPPIEREN - FAX - SERVICE



Obst · Gemüse · Blumen  
**TUTTI FRUTTI**

Susanna Hofmeister  
 Marienplatz 14  
 84160 Frontenhausen  
 tel/fax: 0 87 32 16 77



# Meine Wünsche

Ich wünsche mir einen langen Tag  
ganz ohne alle Uhren  
und auch Menschen,  
die nicht stets auf Termine achten.  
Ich wünsch' mir Freunde mit viel Zeit  
für mich und meine Fragen,  
und daß die Menschen nicht so oft  
nur jammern oder klagen.  
Ich wünsch' mir, daß man mich mal fragt,  
warum ich manchmal weine.  
Ich wünsch mir,  
daß man mir auch sagt:  
ich mag dich, laß mich nicht alleine.  
Ich wünsch mir, daß ich sein darf  
und nicht ein Man oder ein Jeder.  
Ich wünsch mir Leute mit Humor  
und solche die gern Lachen.  
Frohe Gesichter um mich rum,  
die nicht im Alter rosten.  
Daß ich nicht nur gescheit sein muß,  
mal träumen darf im Wachen.

Bekomm' die Wünsche ich erfüllt?  
Wohl kaum, weil sie nichts kosten.

Karolina Weissmann

M.I. Hummel-  
Figuren:  
Eine Geschenkidee  
verzaubert  
die Welt.



Hum 71

© Goebel 1995

M.J. Hummel  
Goebel

Zu jedem Anlaß  
finden Sie bei uns  
das richtige Geschenk

Eisen Talk  
Geschenkartikel  
Glas-Porzellan  
Hausrat  
Marienplatz  
Frontenhäuser



## Die Hochleistungs-Batterie.

Mißlinger  
Landshuterstr. 3  
8312 Dingolfing

Startkraft  
20% über DIN  
Einbaufertig -  
startbereit.  
Lange  
Lebensdauer.  
Ganz ohne  
Wartung.

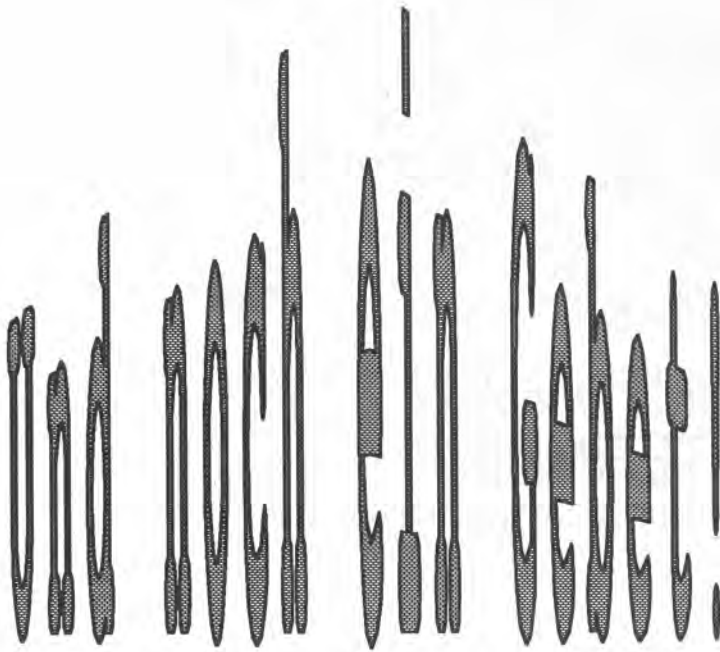


Es ist fünf vor zwölf

Naturkatastrophen häufen sich,  
Gewalt wächst unaufhörlich,  
Die Wälder und Meere sterben,  
Die Luft ist schmutzig,  
Krieg herrscht in vielen Ländern.  
Menschen warten auf einen Erlöser,  
Der vom Himmel kommt,  
Doch er wird nicht kommen.

Rettet, was zu retten ist,  
Sonst ist es zwölf.

Lamara Marcus



Herr, ich bin Alkoholiker, du weißt, daß es schwer ist, davon wegzukommen. Wenn ich es trotzdem versuche, schaffe ich es nicht. Bitte gib mir die Kraft, am nächsten Wirt vorbeizugehen, um von meiner Lebensgrundlage wegzukommen, die lautet: „A Schnupferl und an Kastn Bier, des is mei Lebenselixier.“ Mir wäre sehr geholfen, wenn ich in Zukunft vom Alkohol wegkommen könnte.

Amen

Haslbeck Michael,  
Datzner Georg,  
Kohl Alexander,  
Färber Stefan

SEHR ZU EMPFEHLEN

## DAS CORSA EINSTEIGER-MENÜ.



Man nehme den beliebten Corsa Eco 1.2, füge die unbegrenzte Haftpflichtversicherung hinzu, runde mit einer Vollkasko- sowie einer Teilkaskoversicherung ab, würze leicht mit

der Anschlußgarantie für das zweite Jahr und serviere dieses schmackhafte Corsa-Rezept freundlich mit einem günstigen Leasing-Paket. Probieren Sie es jetzt aus!

**Jetzt bei uns:  
DM 297,50 mtl.**

Corsa 1.2 Eco 3türig, 33 kW (45 PS),  
2 Full Size Airbags, Radio CAR 200

Leasingvertrag:

- inkl. Haftpflichtvers. unbegrenzt
- inkl. Vollkaskovers. mit DM 1.000,- SB
- inkl. Teilkaskovers. mit DM 300,- SB
- inkl. Anschlußgarantie für das zweite Jahr
- Laufleistung 15.000 km p. a.
- 24 Monate á DM 297,50
- Mietsonderzahlung DM 5000,-

Ein Angebot der Opel Leasing in Zusammenarbeit mit dem Opel-Händler Versicherungsdienst

**OPEL**  Autohaus  
**Konrad Ertl**  
84163 Steinberg  
Tel.: 0 87 34 / 379

**bulthaup küchen**

## DIE WUNSCHKÜCHE

Rufen Sie uns an  
Wir planen für Sie  
Besuchen Sie unsere  
Ausstellung



**EINRICHTUNGEN  
OSTERMEIER**

SCHREINEREI  
KÜCHENSTUDIO  
TEL. 08732/543

84160 FRONTENHAUSEN VILSBIBURGER STR. 117



## REZEPT

### WIE BEKOMME ICH EINEN VERWEIS

Reitberger: "Wia soia i mit 3,2 an Viara griang?"

Jutta Maier: "Ja, ich muß ja die Tendenzen berücksichtigen!"

Reitberger: "Tendenzen - so a Schmarrn! Do brauchma ja glei go koane Notn mehr!"

Jutta Maier: "Thomas! Wie redest denn du mit mir!?!"

Reitberger: "Ach, mit eana red i doch goned!"

Jutta Maier: "Was hast du da gerade zu mir gesagt?"

Reiterger: "Ja, sie weans scho vastandn hom!"

### UMRÜHREN; FERTIG; LECKER!!!



**Reisbach, am Marktplatz**

**Das Bistro  
für jung und alt!**

Jeden 1. Samstag im Monat

**Live-Musik**

Öffnungszeiten: Mi - Do 19.<sup>00</sup> - 2.<sup>00</sup> Uhr · Fr - Sa 19.<sup>00</sup> - 3.<sup>00</sup> Uhr · So 15.<sup>00</sup> - 24.<sup>00</sup> Uhr

# WIR

Was bisher geschah: Quintus möchte gerne Banker werden...

Also stellt er sich vor...

Hallo, Herr Quintus, vor allem Sie beiden Einser in Wirtschaft und Rechnungswesen haben uns sehr beeindruckt... Sie wären eigentlich ideal für diese Stelle....

Ich kann kennans mi olle amoi im Osch lecka!

Naja, bis auf ein kleines Problem...

Sie müßten sich halt Ihre Haare vielleicht ein Stückerl abschneiden!

Der Quintus meint:

Ja, also wenn des SO is ...

Später..



beim Quintus daheim

HALLO?

Ja, guten Tag Herr Quintus, hier wäre noch mal die Frau wegen Ihrer Bewerbung bei unserer Bank. Wir würden Sie nochmals bitten...ich meine so ein qualifizierter junger Mann...Sie müßten ja die Haare wirklich nur ein paar Zentimeter abschneiden, wegen dem Erscheinungsbild..

Nein Danke. Kein Interesse mehr.

Dann werd ich halt Maurer.

by Birgit



**WOLFGANG  
PREISSLER**

**Marienplatz 10 · 84130 Dingolfing**

**☎ 08731/5196 + 60629 · Fax 08731/60758**